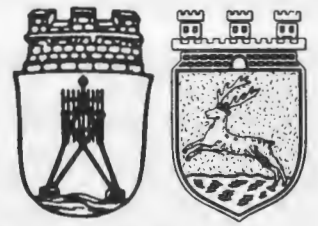


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Januar 2000/50. Jahrgang – Nr. 1

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover



Son' weiter Flug - bist ja'n schön schlank geworden, adija, da wohnt doch Deutsch-lands Vogelkönigin Ingeborg Heinrich ist ja toll!

Ein gutes, gesundes Jahr 2000

ICH KOMM' AUS Heppenheim - von der Bergstraße - da wars warm - o Mann o Mann

Noch 2000 Km, das kann doch nicht wahr sein! Ich bin charmant ganz müdele!

Das is' dat Neue Jahr verstehst Du keine Spaß?

Die Menschen von heute aber gottsedank nicht alle sind Matscheiben-typen - viele haben die Kanäle voll 60 Programme O, Gott - Entnerve haben mir die Antennen und die Satelitten-schüssel gesetzt! Das ist nix germanski auf mein Kopf - Sie lesen ab 2000 nur Bücher und Heimatbriefe!

Nach Schneidemühl Reg. Bez. Schneidemühl 2000 km

Naja... der Zeit entsprechend man ist zufrieden. Vorgestern hab ick den Schneemann gebaut - morgen les' ich den Heimatbrief.

Und sonst geht es Ihnen gut?

Mama, der Schneemann hat ja eine Salatschüssel auf dem Kopf - Is dat ein Teller-wischer (TV)?

Dir brrr iss dat Kalt!

Hallo hallo - jetzt wird's aber Zeit - macht 'mal Fahrplan unterhalten sich die Leut - Nerven haben die - wie geht es Ihnen nicht zu glauben!

Nach Deutsch Krone 24 Stunden

Neujahrsgruß des Schriftleiters

Liebe Leserinnen und Leser!

Ganz herzlich grüße ich Sie zum Beginn des neuen Jahres und wünsche Ihnen für die kommenden zwölf Monate eine möglichst stabile und gute Gesundheit sowie Zufriedenheit und Lebensfreude.

Wenn wir uns auch nicht durch die Medien und die Werbung mit ihrem Rummel um das angeblich neue „Millennium“ irreführen lassen wollen, so hat das Jahr 2000 für uns trotzdem eine ganz besondere Bedeutung. Schließlich sind es nun 55 Jahre her, daß wir unsere Heimat verlassen mußten. Die Erinnerungen daran sind vielleicht in den vergangenen Jahrzehnten etwas verblaßt, aber vor allen Dingen in den Monaten Januar und Februar immer noch lebendig. Davon zeugen auch in dieser Ausgabe wieder einige Beiträge.

Und noch eine weitere Tatsache ist für uns wichtig: Unser Heimatbrief geht jetzt in das 50. Jahr seines Bestehens. Ganz sicher haben seine Gründer einen so langen Zeitraum nicht im Auge gehabt, als sie ihn unter großen Schwierigkeiten schufen. Sie hatten zweifellos gehofft, daß an seine Stelle eines Tages wieder die „Deutsch Kroner Kreiszeitung“ oder auch die „Grenz wacht“ treten würden.

Die politische Entwicklung verlief bekanntlich anders, aber trotz mancher Irritation, trotz personeller Probleme und unangemessener Kritik behielt unser Heimatbrief bis heute seine Bedeutung als Bindeglied zwischen den verstreuten Landsleuten in der Bundesrepublik, im Ausland und auch in der alten Heimat. Die Präsidentin des „Pommerschen Kreis- und Städtetages“ hat dies in ihrem nachstehend abgedruckten Grußwort in dankenswerter Weise gewürdigt. Auch wer durch den Heimatbrief Verwandte, Freunde und Bekannte wiedergefunden hat, weiß ihn zu schätzen und versichert uns dessen in dankbaren Zeilen.

Diese hohe Einschätzung wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Ansporn sein, den Heimatbrief auch in Zukunft so interessant und informativ wie möglich zu gestalten. Wir wissen ja, daß die Existenz unserer Zeitung naturgemäß

Grußwort der Präsidentin des Pommerschen Kreis- und Städtetages

Liebe Landsleute aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl,

zum neuen Jahr übermittele ich Ihnen meine herzlichen Grüße und alle guten Wünsche für noch recht viele gesunde Lebensjahre.

Der Jahreswechsel ist sicher ein Anlaß, Rückschau zu halten auf unsere leidvollen Erlebnisse bei Flucht und Vertreibung, aber auch auf über 50 Jahre, die wir unser Leben hier, fern unserer geliebten Heimat, meisterten. Wir sind in der neuen Heimat sesshaft geworden, doch unsere Gedanken und Erinnerungen gehen immer wieder zurück in das Land unserer Kindheit und Jugend, in unser Pommernland, dem wir in Treue verbunden sind.

von Ihnen, den Leserinnen und Lesern, abhängt. Deshalb gilt Ihnen auch mein Dank für Ihre Treue, die Sie uns in den nun fast fünf Jahrzehnten bewiesen haben. In diesem Sinne und mit der Bitte, dem Heimatbrief auch weiterhin verbunden zu bleiben, grüßt Sie Ihr Schriftleiter

Dr. Hans-Georg Schmeling

Ich freue mich, liebe Landsleute aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl, daß meine Grußworte Sie über Ihren Heimatbrief erreichen, ist er doch über Jahrzehnte hinweg ein Bindeglied zwischen Ihnen, Ihrem Heimatkreis und unserer pommerschen Heimat. Ja, für die Landsleute, die aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr zu den Heimattreffen und nach Pommern fahren können, ist der Heimatbrief die einzige und wichtige Bindung zur Heimat.

Zu allen Treffen der Pommern lade ich Sie hiermit ganz herzlich ein.

In heimatlicher Verbundenheit grüße ich Sie

Ihre Margrit Schlegel
Präsidentin des PKST

Zum Titelbild

Unsere Neujahrsausgabe zeigt wieder einmal ein besonderes Titelbild, das eigens für diesen Zweck von unserem Schneidemühler Landsmann Alfons Kutz, Kappenbergweg 38, 65191 Wiesbaden, angefertigt wurde.

Herr Kutz, der durch sein Buch „Ein Händedruck mit Schneidemühl“ weit hin bekannt geworden ist, will uns durch diese Zeichnung in lustiger Form ins Jahr 2000 geleiten. Natürlich erlaubt er sich dabei künstlerische Freiheiten, die wir ihm wohl widerspruchslos gewähren, zumal er mehrfach auf die Bedeutung unseres Heimatbriefes hinweist.

Wir danken Herrn Kutz für seine guten Wünsche zum Jahreswechsel und erwidern sie herzlich.



Dank und Anerkennung für Magdalena Spengler.

Dank und Ehrung

Ergänzend zu dem Bericht im Heimatbrief vom November 1999, Seite 18, über das Patenschafts- und Bundestreffen des Heimatkreises Schneidemühl in Cuxhaven ist noch zu erwähnen, daß in einem Rückblick von ihrem Nachfolger die Verdienste der ehemaligen Vorsitzenden, Frau Magdalena Spengler, auch in gebührender Weise gewürdigt wurden.

Ebenfalls wurde auf die Arbeit als Sozialreferentin hingewiesen, die Frau Spengler viele Jahre mit Eifer und Fleiß getan hat.

In Anerkennung dieser ihrer Aufgaben und deren gewissenhafter und sorgfältiger Ausföhrung wurde Frau Spengler zum Ehrenmitglied ernannt. Als Dank für die geleistete Arbeit überreichte der Vorsitzende im Auftrag des Heimatkreises einen Zinnteller mit der Gravur: „Als Dank für verdienstvolle Heimatarbeit und langjährige Treue. Heimatkreis Schneidemühl e. V. Cuxhaven, 28. August 1999“.

Josch

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Kürzlich wurde ich gefragt:
 „Was hast vom Leben du gehabt? –
 Nur Plag' und Arbeit war es wohl.“
 Erst hab' ich sogar zugestimmt,
 doch dann hab ich mich schnell besonnen,
 wieviel es doch zu danken gab.
 War doch bis jetzt gesund und munter.
 Die Kinder, die dem Tode nah,
 sie wurden uns auch neu geschenkt.
 Die Enkelkinder machen Freude.
 Was will ich denn vom Leben mehr?
 Wenn ich noch ein paar Jahre lang
 kann sorgen liebend für die Meinen,
 dann sag ich meinem Herrgott dank.

Maria Neumann
 (früher Knakendorf)
 Graben 6
 72525 Twilfingen

Liebe Heimatfreunde!

Zu dieser Jahrtausendwende wünsche ich allen Heimatfreunden alles Gute, vor allem Gesundheit im Jahr 2000.

Was wünschen wir uns alle im neuen Jahr? Daß endlich überall Frieden wird? Daß das Morden und Vertreiben endlich aufhört? Wir, die wir selbst vertrieben wurden, wissen am besten, was es heißt, die Heimat zu verlassen. In der Erinnerung an diese Zeit erzählt Horst **Berwald**, Wesendorfer Weg 14, 16792 Zehdenik. Im Jahre 1945 war er zehn Jahre alt, aber er erinnert sich noch genau an die Zeit in der väterlichen Mühle in Schönhölzig im Kreis Deutsch Krone:

In der Nacht vom 3. zum 4. Februar 1945 klopfte jemand ans Fenster. Wir dachten: „Der Russe ist da.“ Es war aber der Batteriechef Badke aus Groß Born. Er wollte hier Geschütze in Stellung bringen. Es war

viel Schnee gefallen und sehr glatt, so daß es schwer wurde, den Berg zur Försterei hochzukommen. In der Försterei Gärtner waren 200 Männer vom Volkssturm einquartiert. Schaufeln und anderes Handwerkszeug gab es genug. Also wurde die Straße den Berg hinauf freigeschaufelt. Sechs Geschütze wurden hinter der Försterei in Stellung gebracht.

Am 4. Februar 1945 haben dann meine Schwester Elli und ich, Frau Müller mit sechs Kindern, Oma Katz, der Pole Franz und das Ukrainermädchen mit dem Pferdewagen Schönhölzig in Richtung Tempelburg verlassen. Mein Vater hat uns mit dem Fahrrad bis Tempelburg begleitet und uns im Haus des Busfahrers Born untergebracht. Meine Mutter und meine Schwester Inge sind in Schönhölzig geblieben und haben Brot gebacken. Wir hatten unser gesamtes Brot an die Soldaten verteilt. Vater fuhr zurück und wollte Mutter, Inge und Frau Bruch, die ebenfalls dort geblieben war, nachholen. Er kam aber nur bis zum Kotzenberg. Dort war die Chaussee wegen der Kampfhandlungen gesperrt. Vater ist dann durch den Wald bis zu den Arbeiterhäuschen gekommen. Bis zur Mühle waren es noch 300 m, aber es war so heftiger Beschuß, daß Vater nicht durchkam. Erst als die Kämpfe nachließen, konnte er zur Mühle. Aber meine Mutter und Inge waren nicht mehr dort. Sie waren durch den Wald geflüchtet. Wie sie später erzählten, sind ihnen die Kugeln um die Ohren geflogen, und es ist ein Wunder, daß sie dort heil durchgekommen sind.

In Brotzen sind sie bei dem Gastwirt untergekommen. Von Schönhölzig aus wurden Haugsdorf und Hoffstädter Mühle beschossen. Durch Gefangene hatten die Deutschen erfahren, daß in der Hoffstädter



Otto Berwald, der letzte Müller von Schönhölzig, mit Familie.

Mühle der polnische Regimentsstab lag. Es gab schwere Gefechte in diesem Gebiet. Haugsdorf hat wohl vier Mal den Besitzer gewechselt und wurde völlig zerstört. Meine Mutter hat in Brotzen immer am Fenster gestanden. Plötzlich hat sie Vaters Stimme gehört, und auch Frau Bruch war bei ihm. Auf der Chaussee Richtung Haugsdorf haben die Polen 22 Geschütze, viele Pferde und Soldaten verloren. Es sollen an diesem Tag ungefähr 80 Polen und ebenso viele Deutsche gefallen sein. Über 70 Deutsche wurden auf dem Friedhof in Brotzen beerdigt. Ich selbst habe noch im April 1945 deutsche und polnische Soldaten dort liegen sehen. Mein Vater ist jeden Tag zur Mühle gefahren und hat gemahlen. Das Mehl wurde mit dem Militärwagen nach Tempelburg gefahren und an die Bevölkerung verteilt. Der Pole Franz ist mit dem Gespann nach Schönhölzig gefahren und hat unser Schlachtschwein und das Fohlen geholt. Das übrige Vieh haben die Soldaten geschlachtet. Die Soldaten wurden in die Försterei Thurbruch verlegt und später bei den Kämpfen um Rederitz und Groß Born eingesetzt. Am 1. März 1945 wurde Tempelburg geräumt. Um Mitternacht wurde angespannt. Unser Gespannführer war Franz. Unser Fohlen hatten wir hinten angebunden, aber es riß sich los. Wir haben gerufen und es folgte uns. Wir wollten Richtung Dramburg fahren, aber in Falkenburg wurden wir umgelenkt in Richtung Schivelbein. Es war sehr kalt, und in der Pommerschen Schweiz war es schwer, die Berge hoch und runter zu kommen. Die Pferde mußten schwer ziehen. Das Pony, das Vater mir mal gekauft hatte, war eine gute Hilfe. Am 6. März 1945 sind wir in Reinfeld angekommen



Gruß aus Schönhölzig bei Hofstadt. Kr. Di.-Krone

Wassermühle mit Arbeiter-Kolonie



Dampfschneidemühle



Schneidhaus



Ansichtskarte von Schönhölzig aus dem Jahre 1914.



Horst Berwald auf den Grundmauern der Mühle von Schönhölzig.

Meisterbrief.

Herr Otto B e r w a l d

zu Schönhölzig Kreis ut. Krone

geboren am 6. November 1891 zu Kietz Kreis Dranburg

hat heute vor der unterzeichneten Meister-Prüfungs-Kommission die Meisterprüfung

im M ü l l e r-Handwerk bestanden und ist dadurch gemäß § 133

der Gew.-Ordn. von heute ab zur Führung des Titels

„M ü l l e r m e i s t e r“

sowie zur Anleitung von Lehrlingen in diesem Handwerk berechtigt.

Schneidemühl, den 18. Mai 1927.

Die Meister-Prüfungs-Kommission

für das M ü l l e r-Handwerk

im Bezirk der Handwerkskammer zu Schneidemühl.

[Signature]
Vorstand

[Signature]
Beisitzer.



[Signature]

und wurden mit vielen anderen, auch den Pferden, in einer großen Scheune untergebracht. Hier erfuhren wir, daß wir eingekesselt waren. Vater hat uns dann ein Quartier bei Bauer Trap auf dem Abbau besorgt, wo schon viele Flüchtlinge aus Machlin waren. Hier wurden wir von den Russen überrollt. Die ersten Treffer trafen die große Scheune in Reinfeld; Menschen und Pferde sind in den Flammen umgekommen. Hinter dem Hof von Trap stand ein russischer Panzer. Die Soldaten sind gekommen und haben Franz gefragt: „Bauer gut? Wenn schlecht, dann gleich erschießen.“ Franz hat gesagt: „Ich habe es gut gehabt!“

Polnische Soldaten haben unseren Schimmel und das Pony mitgenommen. Das andere Pferd „Moritz“ und das Fohlen hat Franz verteidigt, und wir konnten es behalten. Franz hat uns dann ein zweites Pferd besorgt, und so sind wir zurück nach

Schönhölzig gefahren. Es waren drei Gespanne. Außer uns waren da noch Arthur Treichel und Zunker, aus Machlin die Familien Schwanke, Rick und Born. Unterwegs kamen uns gefangene Volkssturmlaute entgegen. Sie hatten großen Hunger und fragten nach Brot. Unser Fohlen mußten wir laufen lassen. Es wurde von den Russen eingefangen und mitgenommen. In Ritzich wurden wir festgehalten. Die Frauen mußten kochen und die Männer für Brennholz sorgen. Auf der Schloßstiege lag ein deutscher Soldat, vielleicht 19 Jahre alt. Er war verblutet. Die Männer haben ihn begraben. Wir Kinder haben in der Stube gespielt. Da kamen zwei betrunkenen russische Offiziere rein. Einer nahm Elli Born die Puppe weg, hielt sie an einem Bein, zielte mit der Pistole darauf und gab uns zu verstehen, daß die SS seine Familie so umgebracht hätte. Wir hatten große Angst. Nach drei Wochen durften wir dann wei-



Forsthaus Schönhölzig am 12. Dezember 1998.

terfahren über Falkenburg bis nach Tempelburg. Dort haben uns die Polen unseren „Moritz“ weggenommen und uns dafür ein krankes Pferd gegeben. In Tempelburg hatten die Frauen und Mädchen sehr zu leiden. Vergewaltigungen waren an der Tagesordnung. Vater hatte eine Blutvergiftung und wollte Dr. Brettin aufsuchen, der in Tempelburg geblieben war. Wir sind weitergefahren; in Brotzen wollten wir uns treffen. Dort haben wir uns jedoch verfehlt. Wir sind dann über Machlin und Hasenheide zurück nach Schönhölzig gefahren, wo Vater schon vor uns angekommen war. Unser Hund ist ihm als erster entgegengekommen. Es kann am 20. April gewesen sein, da waren wir alle zu Hause und waren froh, daß noch alle am Leben waren. Am 15. August 1947 mußten wir Schönhölzig endgültig verlassen. – Wo liegt eigentlich Schönhölzig, und wer kennt es schon?

Im nördlichsten Zipfel des Kreises Deutsch Krone zwischen Machlin und Haugsdorf liegt es an der Döberitz, etwas abseits von der Straße Tempelburg–Deutsch Krone, mitten im Wald. Es war früher ein kleines Dorf, gegründet so um 1600. Später war es ein Vorwerk von Machlin. Weil der Boden so schlecht war, wurde es später aufgegeben. Die Bauern zogen nach Machlin. Der Wald und die Äcker wurden vom Fiskus aufgekauft und zum Teil verpachtet. Es gab in Schönhölzig schon immer eine Wassermühle, die verpachtet war. Der letzte Müller hieß Otto Berwald. Der letzte Pächter des „Gutes“ hieß Held. Er betrieb eine Sägemühle, die mit Dampf angetrieben wurde. Sie brannte 1918 ab, wahrscheinlich durch Brandstiftung, und wurde nicht wieder aufgebaut. Herr Held hat sich um Schönhölzig sehr verdient gemacht. Er richtete an der Döberitz einen Vogelschutzpark ein, was damals noch nicht so selbstverständlich war. Ebenso legte er Fischteiche an und züchtete Karpfen und Forellen. Im Gutshaus wurde eine Försterei eingerichtet. Der letzte Förster hieß Max Gaertner. Er wurde 1945 von den Polen erschlagen. In den anderen Häusern wohnten Waldarbeiter. Schönhölzig gehörte zu Machlin. Die Kinder hatten einen weiten Schulweg (5 Kilometer). Besonders im Winter war es nicht leicht, wenn der Schnee hoch lag und ein eisiger Wind wehte. Otto Berwald, seit 1924 der letzte Pächter der Mühle, hat noch bis Oktober

1946 unter den Polen die Mühle weiterbetrieben. Die Deutschen, die damals noch in der Umgebung, besonders in Wallbruch, lebten, haben ihn noch in guter Erinnerung. Er hat ihnen heimlich Mehl zukommen lassen. Das wurde ihm wahrscheinlich zum Verhängnis, und er mußte die Mühle verlassen. Ein polnischer Müller hat sie dann noch bis 1953 weiterbetrieben.

Als Horst, der Sohn von Otto Berwald, 1963 Schönhölzig besucht hat, standen die Mühlegebäude noch. Allerdings waren sie vollständig ausgeschlachtet. Als er 1966 noch einmal dort war, waren die Gebäude abgebrochen, und nur noch Reste der Fundamente waren zu finden. Die Waldarbeiterhäuser stehen noch und sind teilweise bewohnt. So viel zu Schönhölzig an der Döberitz. –

Zu dem Treffen der Dörfer Lüben und Klausdorf am 5. Juni 1999 in Bentzin ein Bericht von Margot von Klitzing, Lübecker Straße 3, Apartment C 115, 22926 Ahrensburg, früher Lüben:

Die Zeit läuft schneller, als man möchte. Aber ich will doch noch an das Treffen dieser beiden Dörfer erinnern.

Zum 3. Mal trafen wir uns in Bentzin. Wieder hatten Frau Hilde Timm aus Jarmen (früher Klausdorferhammer) und Herr Wilhelm Pandow aus Klausdorf, jetzt in Hamburg, alles freundlich vorbereitet. Wieder wurden wir dort sehr gut versorgt. Unsere Zahl hatte sich verkleinert; auch wir werden älter. Aber so rückten wir näher zusammen, und vielerlei, über den Alltag hinaus, kam zur Sprache. Von besonderer Bedeutung wurde für mich ein langes Gespräch mit einem Bewohner aus Daber, einem Ortsteil von Neugolz. Wir alle kannten uns aus den vergangenen Zeiten. Durch ihn erfuhr ich, daß auch die Menschen aus Daber und Neugolz im Januar 1945 herausgekommen sind und heute zum Teil in Kummerow leben. Trotz vieler Nachfragen meinerseits hatte ich nie etwas erfahren können. Das ist auch ein Vorteil dieser örtlichen Treffen. Frau Timm möchte ich viel Kraft für den Alltag wünschen bei ihren gesundheitlichen Problemen.

Diese Zeilen erscheinen etwas verspätet. So möchte ich jetzt allen Heimatfreunden aus Lüben und Klausdorf eine schöne festliche Zeit wünschen und viel Gutes für das Jahr 2000. Es grüßt alle, auch für meine Schwester Isa: Margot von Klitzing.

Maria Radke, Donatusstraße 2a, 53175 Bonn, früher Tütz, wünscht allen Heimatfreunden aus Tütz und Umgebung ein gesegnetes und frohes neues Jahr 2000 und hofft, daß sie beim Treffen im neuen Jahr recht viele wiedersieht.

Auch ich hoffe, daß unsere Treffen im neuen Jahr wieder gut besucht werden. In diesem Sinne grüße ich alle Heimatfreunde recht herzlich bis zum nächsten Mal.

Maria Quintus
Avegunst 13
46535 Dinslaken
Telefon (020 64) 731 19

Märkisch Friedland aktuell

Liebe Heimatfreunde!

Der Trubel der Jahreswende liegt nun auch schon hinter uns, hoffen wir, daß das neue Jahr uns Gesundheit und Frieden bringt. Dieses wünsche ich uns allen.

Das Treffen in Sembzin vom 1. bis 4. Juni 2000 zieht schon seine Kreise. Telefonisch haben sich schon Elfriede Metz geb. Zank, Ingrid Reitzel geb. Streitz sowie Gertrud Köhler geb. Marx, desgleichen Erika Egner geb. Zank mit ihrem Hermann und Melanie Klutz angemeldet. Für diese Anrufe bedanke ich mich hier nochmals herzlich.

Georg Neumann mit seiner Irmgard sowie Gerhard und Gerda Graf haben sich sogar schon schriftlich bei mir angemeldet. Ich hoffe, es sind jetzt schon wieder mehr geworden, denn die Briefe sind seit einer Woche an die Mitglieder verschickt, es waren 152 Stück (ich schreibe diesen Bericht am 25. November für unseren Januar-Heimatbrief).

Bedankt für die Geburtstagsgrüße haben sich bei Georg die Heimatfreunde Klara Schulz, Kurt Nickel und Hermann Weber. Liebe Heimatfreunde, wie wir wissen, verschont uns auch das Unheil nicht. Verstorben ist unsere Heimatfreundin Martha Zunker aus der Neustadt, sie war schon 92 Jahre alt und zuletzt im Altenheim in Sarstedt. Georg Neumann hat sie dort öfter besucht. Willi Rode hat einen Schlaganfall erlitten; er soll aber schon wieder nach Hause kommen. Er ist auch umgezogen, jetzt wohnt er in Falkensee. Wir wünschen ihm gute Besserung.

Harry und Toni Augustin sind zur Kur in Tschechien; wir wünschen beiden gute Erholung.

Liebe Heimatfreunde, ich warte auf Eure Anmeldungen für unser Treffen in Sembzin bei Waren an der Müritz (bitte schriftlich!). Auch die Tagesbesucher sollen sich anmelden, um einen einwandfreien Ablauf zu gewährleisten. Es handelt sich hier um die Räumlichkeiten und um das Essen. Ich hoffe auf ein gutes Gelingen des Treffens.

Denkt bitte daran, bis spätestens am 31. März 2000 muß die Anmeldung bei mir vorliegen. Ich erinnere nochmals an die neue Bankverbindung: Volksbank Braunschweig, Konto-Nr. 332 806 017, Bankleitzahl 270 90 77.

Was das neue Jahr uns bringt, wissen wir noch nicht, wir müssen es ja sowieso nehmen, wie es kommt.

Euch allen wünsche ich Glück, Gesundheit und Frieden, und verbleibe bis zum nächsten Mal mit den allerherzlichsten Heimatgrüßen!

Euer Horst Kesselhut
Steinstraße 27
38173 Sickinge-Volzum
Telefon/Fax (053 33) 2 89

Jastrower Nachrichten

„Prosit Neujahr“ – so grüße ich im neuen Jahr alle Jastrower in nah und fern und wünsche Gesundheit und Wohlergehen.

Wie bereits angekündigt, findet das Jastrower Treffen vom 1. bis 4. Juni 2000 statt.

Wo? Im Hotel Deutsch Krone, 49214 Bad Rothenfelde, Am Sonnenhang 15, Telefon (05424) 6 11.

Am Sonntag, 4. Juni, findet in der Nikolai-Kirche zu Bad Essen die diamantene Konfirmation für die Einsegnungsjahrgänge 1939 und 1940 statt. Wer daran teilnehmen möchte, sollte sich bis zum 1. Februar 2000 anmelden.

Denken Sie daran, falls Sie im Hotel Deutsch Krone übernachten möchten, rechtzeitig Zimmer zu bestellen. Der Sonderpreis für das Jastrower Treffen: Zimmer mit Halbpension pro Tag und Person DM 65,-, Einzelzimmer DM 90,-. Bei der Anmeldung geben Sie bitte an: „Jastrower Treffen“.

Um ein abwechslungsreiches Programm werde ich mich bemühen. Es würde mich freuen, wenn recht viele Erlebnisse und Begebenheiten vorgetragen würden zur Bereicherung des Programms.

Und zuletzt meine Bitte: Sagen Sie es auch den Heimatfreunden, die nicht Bezieher des Heimatbriefes sind, wann und wo sich die Jastrower im Jahr 2000 treffen.

Allen eine schöne Zeit bis zum Wiedersehen!

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
23554 Lübeck
Telefon (0451) 40 16 49

Wer kann helfen?

Zu meinem 85. Geburtstag bekam ich von einem guten Bekannten ein Bild geschenkt. Es zeigt die Klotzowbrücke von der Klotzowseite her. Der „Schenker“ ist kein Deutsch Kroner, und er wollte mir auch nicht verraten, wo er das Bild aufgetrieben hat. Es war ramponiert, und er hat es erst restaurieren lassen. Das Bild ist 40 x 50 cm groß, in Oel gemalt und signiert mit R. Staude (oder Staube) 1942.

Wer kennt oder kannte den Maler? Ich vermute, daß das Bild beim Restaurieren etwas verfälscht worden ist. Es sind einige Merkmale vorhanden, die besagen, daß der Restaurierer die Brücke in natura nicht gekannt haben kann.

Für eine entsprechende Auskunft wäre ich sehr dankbar.

Hans Litfin
Wielandstraße 10
32545 Bad Oeynhausen
Telefon (05731) 91264

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

Wenn auch die Jahre vergehen und die Spuren verwehen, kommen im Januar immer wieder die Erinnerungen, als das Millionenheer der Ost-Vertriebenen die große Völkerwanderung von Ost nach West antreten mußte. Viele fürchteten, das Ende ihrer Tage sei gekommen. Andere erwarteten, es werde sich nur um einen kurzen, vorübergehenden Aufenthalt in der Fremde handeln. Für alle aber gab es damals nur das eine Problem: Überleben, überstehen und bereit sein für den Tag der Heimkehr. 55 Jahre sind seitdem vergangen. Wir haben überlebt, überstanden und Wurzeln geschlagen im neuen Boden, fern unserer geliebten Heimat. Heute wissen wir, daß die Probleme andere geworden sind, als sie vor 55 Jahren waren. Heute warten wir nicht mehr Tag für Tag auf die Heimkehr, sondern wir haben es in den langen Jahren schwersten Kampfes um eine neue Lebensgrundlage einsehen müssen, daß auch der Kampf um die alte Heimat nicht leichter ist, als es der um die neue war. Da ich einige Tatsachenberichte über Flucht und Vertreibung habe sowie auch ein Rundschreiben, beschrieben „Aus der Festung Schneidemühl“, möchte ich hiermit auch demnächst beginnen, damit es nicht in Vergessenheit gerät.

Hermann Krabbenbos, ein Holländer, der in den Hansenwerken gearbeitet hat, machte Aufzeichnungen von 1944/45 bis zur Besetzung Schneidemühls durch die Russen. Ich habe sie überreicht bekommen von Lothar Fischer (Dirschauer Straße 7) aus 48527 Nordhorn, Hakenstraße 138 (dessen Schwager auch Ingenieur in den Hansenwerken war). Herr Krabbenbos schreibt: „Wer weiß, was noch kommt“, so sprach mein Freund, als wir im Herbst 1944 zusammen ein paar Obstbäumchen in seinem Garten pflanzten. Den ganzen Monat Oktober zogen Flüchtlinge durch Schneidemühl; sie kamen größtenteils aus Ostpreußen. Sie hatten ein Pferd vor den Wagen, die voll beladen waren, und fast jeder Wagen hatte ein paar Gänse, die sie mitgenommen hatten. Es war ein armseliger Anblick; ein paar alte Leute mit der allernotwendigsten Habe, Betten, Säcke mit Korn, und immer eine Frau, die die Pferde lenkte. Alle hatten sie eine Adresse, wo sie sich melden mußten. Ich sah die flüchtenden Bauern auch, wenn ich zu meiner Arbeit ging oder in unsere Dreherei und Fräserei mußte oder auch zu einem Magazin. Alles war an verschiedenen Orten untergebracht, das war eine Vorsichtsmaßnahme, wenn mal ein Bombardement

kommen sollte. Doch das haben wir in Schneidemühl nicht erlebt; es war zu weit weg, denke ich. Im Herbst 1944 wurde das „Seminar“ (wo vorher Krankenpflegerinnen ausgebildet wurden) beschlagnahmt für Frauen und junge Mädchen, die aufgerufen waren zum „Totalen Einsatz“ aus ganz Pommern, die morgens um 7 Uhr ausmarschierten, um östlich von Schneidemühl Panzerfallen und Laufgräben auszuheben. Es war 1944 ein schöner Herbst, bis Ende November Schnee fiel und es zu frieren begann. Und die Russen kamen immer näher. In Ungarn wurde hart gefochten.

Die deutschen Zeitungen brachten nun Beschreibungen, wie die Russen in eroberten Städten und Dörfern hausten, Frauen und Mädchen zusammentrieben und sie mitnahmen.

Laufend gingen Arbeitskameraden bei mir fort, die zum Militär mußten. Auch Georg Schlesinger, gebürtig aus Ostpreußen, wo sein Vater im Krieg 1914–1918 gefallen war. Von Georgs Schwester, die bei uns Stenotypistin war, hörte ich etwas später, daß ihr Bruder in seinem Geburtsort auch gefallen war. Auch Brosinski, ein Artillerie-Offizier, mußte fort, er hatte auch den Ersten Weltkrieg mitgemacht. Wir mußten arbeiten von 6 Uhr bis 18.30 Uhr, sonntags bis 14 Uhr. Dann hatte man noch gerade Zeit, um Wäsche von der Wäscherei zu holen oder ein oder zwei Stunden in der Schlange zu stehen vor der Kinokasse, um eine Karte für die Abendvorstellung zu bekommen. Die Lebensmittelversorgung war noch gut, man bekam genug zu essen: Brot, Margarine, sogar Butter mit Belag. Man hatte bei guter Einteilung genug. Wir bekamen dadurch, daß wir Stunden zusätzlich arbeiteten, Schwerarbeiter-Zulage: Zusätzlich Brot, Butter, Fleisch, Bohnen und Erbsen, auch Tabakwaren gab es genügend. Sonntags hieß es lange schlafen, denn weil morgens um 5 Uhr der Wecker abließ, war man immer müde. Im Oktober 1943 war ich in eine andere Unterkunft gekommen, in die Posener Straße als Luftschutzhelfer: das gab 5 Mark wöchentlich zusätzlich – Max Scholz aus Dortmund und ich, später kam noch jemand hinzu. Wir hatten ein kleines Zimmer in einem vormals sehr großen jüdischen Warenhaus, darunter war ein gewaltig großer Keller, den Max und ich bei Luftalarm öffnen mußten für die Bürger aus der Nachbarschaft. Es ist nie bombardiert worden, doch war es immer eine beängstigende Unruhe mit den halb schlafenden Kindern. In dem großen Warenhaus, das einem Juden gehört hatte, war allerlei Beuteware aus Frankreich untergebracht. Alles war schön geordnet, auch Dutzende Kisten mit franzö-



Einen neuen Anstrich bekam das Haus Nr. 56, das noch zur Albrechtstraße gehört, obwohl es schon an die Güterbahnstraße grenzt.

sischem Wein und Cognac. Eines Abends kam ich aus der Stadt nach Hause und fand den Besuch der Kriminalpolizei vor. Der Verwalter des Lagers hatte bemerkt, daß Flaschen mit Wein aus den Kisten gestohlen waren (das hatten Max und ich getan). Ich vermute, daß Max es zu bunt getrieben hatte. An dem bewußten Abend wollte er es wieder tun, und plötzlich hieß es „Hände hoch!“ Die Kripo hatte sich versteckt. Max hat mich nicht verraten, und ich habe ihn nie wieder gesehen. Ich war wohl einige Tage sehr bedrückt, aber ich habe mich gut durchgerungen. Armer Max! Er hatte den Feldzug in Frankreich mitgemacht und war dann als Facharbeiter – Blechverarbeiter – in unsere Firma gekommen und wurde zweiter Lehrmeister in der Lehrwerkstatt. Ja, Max Scholz aus Dortmund war mein bester Kamerad, und ich werde ihn nie vergessen. Weihnachten 1944 war still, jeder wollte wohl gern noch etwas unternehmen in Bezug auf Weihnachten. Aber man konnte nichts bekommen. Die Russen kamen immer näher. Die Zusammenkunft auf Jalta von Roosevelt, Churchill und Stalin hatte beschlossen, daß der Staat Polen bis Stettin reichen sollte. Unsere deutsche Zeitung schrieb darüber spöttisch: Man verteilt den Bären, bevor man ihn erlegt hat. Die Rede von Hitler am Silvesterabend war verhalten und ruhig. Es schien, daß alle Energie verloren war. Am 6. Januar stand mit großen Lettern in der „Pommerschen Grenzland-Zeitung“: Die Russen haben eine Offensive begonnen vom Memelland



Die an den „Schwarzen Weg“ grenzenden beiden letzten Häuser der Albrechtstraße, Nr. 86 und 85 (Deutscher Wohnungsbaverein e. G.).

bis zu den Karpaten. Über die gesamte Front waren nach einem gewaltigen Artilleriebeschuß die Panzer und danach alle anderen Truppen zum Angriff vorgerückt. Man konnte es merken in der Fabrik und auch auf der Straße. Jeder war voller Angst, heimlich gingen schon einige gen Westen. Die Partei ordnete oft Versammlungen für die Arbeitnehmer in der Fabrik an und munterte ängstliche auf. Doch vor allem viele Frauen, deren Männer an der Front waren, flüchteten nach Westen. Deutschland war geschlagen, kein Benzin mehr, das war, glaube ich, das größte Handicap. Dutzende von Flugzeugen, die in unserem Werk repariert worden waren, standen bereit, startklar in den Wäldern beim Flugplatz. Auch die ersten Düsenjäger Messerschmidt waren dabei (sie sind alle in russische Hände gefallen).

Wir Angestellte und Bürokräfte arbeiteten normal weiter. Wie immer mußte ich Aufträge für die Dreherei und das Fräswerk ausschreiben, obwohl wir wußten, daß alles hier in Schneidemühl seinem Ende zuzuging. Inzwischen hatte ich ein krankes Bein, eine Schienbeinentzündung, und konnte schlecht laufen, aber das Radfahren ging noch. Der Tag war immer lang, 12 Stunden in einer Tour, mit einer Mittagspause von einer Stunde. Von Holland hörte ich nichts mehr, auch die holländische Zeitung kam nicht mehr. Im Westen war es ein Hexenkessel, Tag und Nacht Bombenangriffe, und hier in Pommern war alles noch friedlich, doch man wußte, wenn man nach Osten blickte, daß dort hinter den unabsehbaren Tannenwäldern furchtbar gekämpft wurde und viele junge Menschenleben abgeschlachtet wurden. Noch war es grimmig kalt, eine dicke Lage Schnee bedeckte die Straßen.

Es war am Sonnabend, dem 20. Januar, als ich vom Werk zum Lager in der Wilhelmstraße ging, als mir viele Wagen entgegenkamen, auf denen Polizisten waren. Es schienen Wagen zu sein aus West- und Ostpreußen. Ich sah zumindest Kisten, auf denen stand „Stadt-Sparkasse“. Darin war Geld, deshalb die Polizei. Auch sah ich den ersten Panzer. Am nächsten Tag war ich früh hoch, es wurde an meine Tür geklopft. Nun war am Eingang an der Wilhelmstraße ein großes Tor mit einer großen schweren Tür, von der ich einen Schlüssel hatte. Darüber war eine Wohnung, dann ein freies Gelände und am Ende davon das große Warenhaus, wo ich eine Unterkunft hatte. Nun stand da die Frau aus der Oberwohnung an meiner Tür; sie weinte und war völlig fassungslos. Ich kannte die Frau wohl, da wir dort täglich vorbeikamen, aber ich war weiter nicht bekannt mit ihr. Stotternd erzählte sie mir, daß in der Nacht Parteileute rumgegangen wären und jedem geraten hätten, nach Westen zu flüchten; die Russen wären von Posen in Richtung Süden auf dem Vormarsch.

Ihr Mann war nicht Soldat, war aber vor einigen Wochen einberufen worden. Sie hatte zwei Söhne an der Front, einen in Rußland und einen im Westen, und ihr jüngster Sohn, 12 oder 15 Jahre alt, war jetzt in den

Ferien bei Verwandten in Westpreußen, 50 Kilometer ostwärts von hier. Nun wußte sie keinen Rat, was sie tun sollte. Jeder hatte genug mit sich selbst zu tun. Daß die Situation plötzlich so ernst geworden war, hatte ich auch nicht gedacht. Wohl hatte ich mal bei mir selbst gedacht: ich muß irgendwie einen kleinen Handwagen besorgen für mein Gepäck, und dann ziehe ich auch heimlich weg. Kurzum, ich sagte ihr meine Hilfe zu. Wir verabredeten, erst einmal zum Bahnhof zu gehen, um Informationen zu holen. Aber, liebe Zeit, als wir auf die Straße kamen, was für ein Menschenauflauf, Frauen und Kinder und alte Leutchen, alles in Richtung Bahnhof. Alles in unbeschreiblicher Hast. Ja, gegen 6 Uhr abends ging noch ein Zug ostwärts, alles andere ging westwärts. Ich sah lange Züge ankommen aus dem Osten, alle voll beladen bis oben hin, und leere Züge, die aus dem Westen kamen und durchfahren gen Osten, um Flüchtlinge zu holen. Wir gingen zurück, doch sie wollte noch gern zum Krankenhaus, denn eine Cousine von ihr lag dort mit Gelbsucht. Ich hatte noch Zeit, da es erst um 12.30 Uhr Essen in der Kantine gab. Als wir das Krankenhaus betraten, war es außergewöhnlich still.

In dem Krankenzimmer, in dem die Cousine liegen sollte, war nur eine alte Frau, die jammerte und weinte, daß man sie so hatte liegen lassen. Auch die Cousine war nach Hause gegangen. Sie hatten einen Bauernhof in Schönfeld, ungefähr 20 Kilometer weiter östlich. Sie hatte drei kleine Kinder zu Hause und ihre Schwiegermutter (ihr Mann war vermißt in Italien), und dann hatte sie zwei französische Kriegsgefangene als Knechte, aber die waren wahrscheinlich auch ausgerückt. Ich ging ein wenig umher durch die leeren Räume und traf einen italienischen Arzt, den ich wohl kannte, und er sagte mir, daß jeder nur noch an sich selbst dachte. Alle Pfleger waren weg, Angst vor dem Iwan, und nicht zu Unrecht, wie sich später zeigte.

Ja, wie würde es wohl in kurzer Zeit aussehen? Was wäre wohl für mich das beste? Ich käme nicht sehr weit mit meinem entzündeten Bein; ich beschloß, vorläufig noch hier zu bleiben (offiziell war es auch verboten zu flüchten, ich stand im Dienst der Firma Ludwig Hansen, und dies war ein Wehrmachts-Betrieb). Ich verabredete mit der Frau, daß ich um halb sechs bei ihr klingeln würde, um dann, wenn der Junge noch nicht gekommen war, dorthin zu reisen.

Wie gesagt, so getan, ihr Sohn war nicht gekommen, also zum Bahnhof. Aber was sah ich dort: an drei Schaltern wurden Karten verkauft, alle 15 bis 20 Minuten fuhr ein langer Zug voller Menschen ab. Kinderwagen durften auch mit und etwas Gepäck. Alles lief wie am Schnürchen. Es war sehr kalt auf dem Bahnhof. Frau Reidau, so hieß sie, versuchte zwei Fahrkarten zu bekommen. Endlich hatte sie welche, nun hieß es warten auf einen Zug. Glücklicherweise dauerte es nicht lange, und wir fuhren in die Dunkelheit hinein. Es war wohl etwa 10 Uhr, als wir in Bosfeld waren, dort mußten

wir aussteigen, denn das Dörfchen Glümia lag nicht an der Bahnlinie. Bosfeld war ein kleiner Ort. Wir gingen in die grimmige Kälte. Ein Landweg, bedeckt mit Schnee, sollte uns ans Ziel bringen. Erst über eine Bahnüberführung und dann noch etwa eine Stunde laufen, sagte sie. Plötzlich ein Klingeln, da kommt hinter uns ein großer herrschaftlicher Schlitten mit einem Pferd. Der Fuhrmann stoppt und fragt, wo wir hin müssen. „Nun, Glümia, dann können Sie mitfahren, wenn sie wollen.“ Das war schön, die Klingeln läuteten durch die stille Landschaft, ich empfand es als eine schöne Fahrt. Inzwischen hatte Frau Reidau mit dem Fuhrmann ein Gespräch angefangen, und bei aller Not mußten wir alle lachen, es stellte sich heraus, daß die beiden zusammen zur Schule gegangen waren in Königsdorf, einem Dorf hier irgendwo in der Nähe. Sie hatten sich nie wieder gesehen, das gab viel Gesprächsstoff, und ehe wir es dachten, mußten wir schon aussteigen. Sie zeigte mir noch eben die Quelle, wo die von hier 30 Kilometer entfernte Glümia entsprang (wörtlich: aus dem Boden kam), auch jetzt noch bei Frost.

(wird fortgesetzt)

Posteingänge

Winterfreuden in Schneidemühl – hei, was waren das für herrliche Zeiten. Unser Heimatfreund Fritz Minkley (Eichberger Straße 32) aus 04317 Leipzig, Mühlstraße 28, kann sich noch gut daran erinnern und schreibt: Jugenderlebnisse an der Küddow – oder: die verhinderte Fahrt auf der Eisscholle.

In jedem Winter bildete sich am Ufer der Küddow ein Saum aus Eisschollen. Wenn diese tragfähig genug waren, bewaffneten wir uns mit Stöcken und hebelten so lange in dem Spalt am Uferstrand, bis sich eine Scholle löste und die Strömung uns damit forttrug. Einige hundert Meter unterhalb an der Mühle von Kirstein und Noeske waren schon viele Schollen angetrieben und dort zu einer festen Eisdecke zusammengefröhen. Bis dorthin ließen wir uns treiben, und kurz bevor unser „Fahrzeug“ dort landete, sprangen wir hinüber auf die feste Eisdecke, um das Spiel von neuem zu beginnen.

Eines Tages waren wir auch wieder dabei, als mich meine Mutter im ungünstigsten Augenblick zum Essen rief. Die Scholle mußte sich jeden Moment lösen. Gerade war Freund Ullrich zu uns gestoßen und verstärkte die Mannschaft. Er wohnte etwas weiter weg, in der Eichberger Straße, kurz vor dem Friedhof. Eigentlich war er auf dem Weg zur Greifapotheke, um für seinen Vater Medikamente zu holen, doch die Verlockung war zu groß, schnell mal eine Fahrt mitzumachen.

Meine Mutter erlaubte mir, das Essen am Fensterbrett einzunehmen. So konnte ich von dort die Vorgänge unten am Wasser genau verfolgen. Zu meinem Erstaunen sah ich dann, daß die Scholle plötzlich schräg aus dem Wasser ragte und die drei Freunde ins kalte Naß rutschten. Sie waren nicht rechtzeitig genug vom Rand zurückgetre-

ten, als sich die Scholle von ihrer Befestigung löste. Wie die begossenen Pudel zogen sie heimwärts. Zwei von ihnen wohnen gleich in der Nähe, nur Ullrich hatte es ja etwas weiter. Sein Mantel triefte, und ich bot ihm trockene Kleidung an. Beim Losgehen meinte er: „Zu Hause wird es heiß hergehen, mein Vater wird mir tüchtig das Fell gerben.“ Wie wir später erfuhren, hatte er sich nicht geirrt. –

Auf den Spuren seiner Vorfahren wandelt einer unserer Jüngsten, Eberhard Ross, der 1940 in Schneidemühl geboren ist. Sein Vater Kurt Ross wohnte bis 1938 in der Albrechtstraße 86, danach bis 1945 in der Schrotzer Straße 3. Eberhard Ross bereist Städte und brachte viele Fotos (ganzes Album) mit, Schneidemühler Straßen/Namen, nachzuschauen in den Heimatstuben in unserer Patenstadt Cuxhaven. Auch wunderschöne Aufnahmen aus Schneidemühl mit alten Motiven, die man aber nur findet, wenn man viel Zeit hat (werden veröffentlicht), sowie auch eine Rarität „Das Archiv“ von 1931: Bilder aus der Grenzmark Posen-Westpreußen.

Post kam von Arend Buck, 22089 Hamburg, Blumenau 81. Er ist der Sohn von Johann Buck, der bis 1945 bei der Handels- und Höheren Handelsschule Direktor war und im Juni 1998 im hochsegneten Alter von 100 Jahren verstarb (viele Schüler und Schülerinnen werden sich seiner noch erinnern). Herr Buck schreibt: Als mein Vater, langjähriger Leser und gelegentlicher Autor des Heimatbriefes, 1998 verstarb, war es für mich selbstverständlich, sein Abonnement zu übernehmen. Obwohl „nur“ ein zugereister Schneidemühler (Januar 1940 bis Januar 1945) sind es aber damals ganz wichtige erinnerungswerte Jahre gewesen. In der Oktober-Ausgabe auf Seite 7 rechts oben hat mich die Vergangenheit wieder einmal schlagartig eingeholt. Ich hörte plötzlich meinen guten, alten Freund Günter Wollermann aus der Königstraße 71 fragen: „Kommst Du mit in die Jastrower?“ Da in der Nähe hatten die Wollermanns wohl mal gewohnt, nun hielten sie ihrem Kaufmann Rintelen die Treue. Günter holte mich in der Wirsitzer Straße 9 ab, in der damals nur die beiden „Offiziershäuser“ standen – Nr. 9 und Nr. 11. Der Weg war für uns doch recht weit, aber wir sind ihn viele Male gegangen. Bei einem meiner Schneidemühler Besuche nach dem Krieg ist es nicht zu einem Erinnerungsfoto gekommen. Als ich der bei Hannover wohnenden Frau meines inzwischen verstorbenen Freundes von dem Foto und den gemeinsamen Einkaufsausflügen berichtete, war die Reaktion spontan: Kann ich das Bild haben? Was mich auf die richtige Idee brachte, diese Frage an der Quelle zu wiederholen. Ja, liebe Heimatfreunde, inzwischen hat sich alles zu beiderseitiger Freude und Zufriedenheit erledigt. Sollten auch Sie mal den Wunsch nach einem Bild haben, dann teilen Sie es mir bitte mit. –

Cuxhaven war doch für einige wieder eine Reise wert. So gab es ein Wiedersehen nach

54 Jahren für Christa Jatzek, geb. Sonntag (Breite Straße 6), aus 39576 Stendal, Telefon (03931) 210012 mit Maria Durke, geb. Glockzin (Karlsberg), die heute in Hamburg/Norderstedt wohnt, und Elfriede Krause-Anderson, geb. Bensch (Heimstättenweg 15), die auch in 22111 Hamburg wohnt. Sie waren Klassenkameradinnen und Jahrgang 1931. Zu einem freudigen Wiedersehen kam es auch mit Hans Ringwelski, wir waren Nachbarskinder und frischen Erinnerungen auf, er wohnt heute: Auf der Fuß-Sohle 7, 56076 Koblenz, schreibt Christa.

Ganz das Gegenteil schreibt Renate Pallas, geb. Stenzel (Neue Bahnhofstraße 4), aus 17491 Greifswald, Max-Hagen-Weg 9: „Bedauern tue ich nur, daß so wenig Interesse meiner ehemaligen Mitschülerinnen an dieser Veranstaltung zeigen. Das Treffen bietet doch eine schöne Gelegenheit für ein Wiedersehen nach sehr vielen Jahren. Aber bis jetzt war ich bei meinen vier Besuchen in Cuxhaven – die ja leider erst nach der Wende möglich waren – fast immer enttäuscht über die geringe Teilnahme der Jahrgänge 1928/29. So konnte ich mich wenigstens über ein Wiedersehen mit Christel Simon, geb. Gogol (Lampengeschäft in der Posener Straße) und Christel Bogner, geb. Tomnitz (Hindenburgplatz 3), jetzt in den USA, nach fast 55 Jahren freuen.“ Liebe Renate, gib die Hoffnung nicht auf und komm bitte, bitte wieder; im Jahre 2000 wird es noch einmal schön!

Ja, da war unsere Christel Tomnitz aus den USA, die überhaupt sehr unternehmungslustig ist, ganz anders auf Draht. Und als Vermittler diente wieder mal der Heimatbrief! Christel schreibt: „Seit Dezember 1998 stehe ich mit Ursula Habenicht, geb. Reschke, in schriftlicher Verbindung. Von Cuxhaven aus habe ich mit ihr telefoniert, heute wohnt sie in Rostock. Obwohl wir uns seit 57 Jahren nicht gesehen hatten, waren wir uns nicht fremd. Es gab so viel zu erzählen, und wir hatten so viele gemeinsame Erinnerungen. Ihre Fotoalben wurden rausgeholt, und sie hatte manche Bilder, die ich nicht habe. So wurden auch die Erinnerungen an die Eltern aufgefrischt. Ihr Vater, wie auch meiner, sind als Volkssturmmänner seit 1945 vermißt. Es waren wunderschöne sonnige Tage in Rostock, mit Hafensrundfahrt und einem kurzen Besuch in Warnemünde. So ging die Zeit schnell vorbei, und am Sonntag, dem 12. September, fuhr ich schweren Herzens wieder ab nach Berlin.“

Christel Bogner, geb. Tomnitz, erinnert an das Bild vom Wilhelmplatz in der November-Ausgabe: „Hoffentlich melden sich alle, das wäre doch schön. Ich würde so gerne an Charlotte Pahl und Sigrid Werdin schreiben!“

Liebe Christel, leider kann ich Lotti Pahl telefonisch nicht erreichen, und so vermute ich, daß sie wieder in Schweden bei Eva Meinikat sich aufhält. Beide wohnten früher im Baggenweg. Vor zwei oder drei Jahren schrieb ich mal von beiden einen Artikel, wie sie sich gefunden haben. An-



Christel Tomnitz (links) und Ursula Reschke am Hindenburgplatz im Jahre 1934; im Hintergrund Bäckerei Schwonke und Loge.



Christel, Margot und Ursula Reschke bei Ursulas Konfirmation. Die Familie Reschke zog 1936 vom Hindenburgplatz zum Kiefernweg 3 (Bergenhorst).



Ein Wiedersehen nach 57 Jahren in Rostock 1999: Gastgeberin Ursula Habenicht geb. Reschke (Hindenburgplatz) mit Christel Bogner geb. Tomnitz (auch vom Hindenburgplatz), jetzt in den USA wohnhaft.

schrift von Lotti Pahl: Otto-Fock-Straße 14, 18435 Stralsund.

Weiter schreibt Christel: „Ich habe die Adresse von Sigrid Werdins Mutter im Heimatbrief gefunden und an sie geschrieben, aber leider keine Antwort bekommen. Wir sind zusammen gewesen auf der Flucht am 27. Januar 1945. Sigrid, Bruder Horst und Mutter, die Großeltern, Familie Hinz,



So sah es noch 1970 hier aus; an der Stelle dieser aus dem 16. Jahrhundert stammenden katholischen Johannes-Kirche steht heute das Hotel Rodlo. Rechts grüßt die Luther-Kirche. – Aufnahme: Joachim Domdey.



CVJM-Zeltlager im Jahre 1934 in der Nähe der Försterei Niekosken, nördlich von Schönlanke. – Alle Lageraufnahmen wurden eingesandt von Theo Stüwe, Andersenring 10, 23560 Lübeck.

meine Mutter und ich. Wir sind alle in Parsch bei Parchim in Mecklenburg gelandet und waren auf verschiedene Bauernhöfe verteilt. Im Jahre 1946 hörte Frau Werdin von ihrem Mann in Westdeutschland, und die ganze Familie zog dorthin. Auch traf ich Ulla Stolz durch Zufall 1947 in Parchim und mit ihrer Hilfe bekam ich die Fahrkarte nach Berlin. Und jetzt, nach all diesen Jahren, tauchen diese Namen wieder auf, und ich freue mich immer, daß sie alle noch da sind!“ –

Heimatfreund Theo Stüwe, 23560 Lübeck, Andersenring 10, schreibt: „Habe mich gefreut, nach langen Jahren im Heimatbrief mit den ausführlichen Schilderungen des Herrn Lange mal über die Evangelische Jugendschar damaliger Zeit zu hören. Somit wurden Erinnerungen wach an meine und meines Bruders Mitgliedschaft in der Evangelischen Jungschar in den Jahren 1932–1935 in Schneidemühl und Deutsch-Usch. Gerne denke ich zurück an die schönen Zusammenkünfte, Veranstaltungen, Geländespiele und Fahrten unter Führung des Herrn Diakon Fritz Hoffmann. Von den Zeltlagern in den Sommerferien kann ich nun heute erfreulicherweise drei Fotos zur Erinnerung beitragen. Foto 1–2 zeigen das Zeltlager 1934 in der Nähe der Försterei Niekosken, nördlich von Schönlanke. Ob sich andere Heimatfreunde auch noch daran erinnern können?“ – Das fragt Herr Stüwe, Jahrgang 1916 (gewohnt in den Zollhäusern Deutsch-Usch).

Der Krieg hat alles zerschlagen ...

Jahrelang suchte Eitel Thews (Schrotzer Straße 34) aus 17033 Neubrandenburg,

Brodaer Straße 13, Telefon (03 95) 5 44 20 49, seinen Vater Leo Jasiecki. Heute weiß Herr Thews, daß sein Vater schwer krank aus russischer Gefangenschaft kam und bald danach verstarb. Sein Vater wohnte in der Schrotzer Straße 56, später bis 1945 in der Güterbahnhofstraße 10. Seine Frage lautet: „Wer kannte meinen Vater? Wer wohnte mit ihm im Haus Güterbahnhofstraße? Wer ging mit ihm zur Schule oder zur Arbeit? Für Auskünfte jeglicher Art wäre ich dankbar und froh. Unkosten werden bezahlt!“

Und nun kommen wir wieder zum gemütlichen Teil, wobei ich sage: „Wer schaffen will, muß fröhlich sein!“ Fortsetzung von der Brenkenhoffschule im Jahre 1941–43. Zu Händen von Elsbeth Suttman, geb. Rabsch (Memelstraße), 21614 Buxtehude, Torfweg 3, Telefon (041 61) 8 48 35:

„Poesie-Album im Fluchtgepäck“

Reue kommt leichter ins Herz
als Buße ins Auge!
Diese Zeilen merke Dir mein Kind!
Von Ilse Fürstenau

Der Brüder Not ist Deine Not.
Dein Groschen gibt einem Hungernden
Brot, gibt einem Frierenden Wärme
und Licht. Hilf mit! Zu helfen
ist schönste Pflicht!
Von Gertrud Hammernick

Willst Du dich selber erkennen,
so sieh, wie es die anderen treiben.
Willst Du die anderen verstehen,
blick in Dein eigenes Herz.
Von Inge Kamin

Unter Rosen und Narzissen
fließt sanft Dein Leben hin,
Jesus sei Dein Ruhekissen,
Maria Deine Trösterin.

Von Hildegard König

Siegen wird,
wer stärkeren Glauben besitzt.
Von Helga Mehlhase

Der Erde köstlichster Gewinn
ist reines Herz und froher Sinn!
Von Brigitte Meyer

Beklage nie den Morgen,
der Müh und Arbeit gibt.
Es ist so schön zu sorgen
für Menschen, die man liebt.
Von Hildegard Mietz

Und zum Abschluß für heute den schönen
Vers von Hannelore Meier, mit dem sie uns
allen aus dem Herzen spricht:
*Ich bin ein deutsches Mädels
und habe deutschen Sinn,
deutsch ist meine Heimat,
wo ich geboren bin,
deutsch ist mein lieber Vater
und deutsch mein Mütterlein,
drum will ich auch auf Erden
ein deutsches Mädels sein.*

In diesem Sinne grüßt und wünscht ein
gesundes „Neues Jahr 2000“

Eure Lore
Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (04 51) 47 60 09



Zeltlager 1934 in der Nähe der Försterei Niekosken; ganz rechts Theo Stüwe.



Hinten rechts Diakon Hoffmann, in der 1. Reihe mit hellem Hemd Martin Stüwe.

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturn 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 843 66 11

Telefax (05 11) 984 51 61

Geburtstage

vom 1. bis 29. Februar 2000

100 Jahre: Am 23.2. Walter **Appelius** (Deutsch Krone, Königstr. 43), 31785 Hameln, 164er Ring 5.

97 Jahre: Am 15.2. Lina **Krüger**, geb. Sokolowski (Wissulke), 17111 Hohenbüsow, Krs. Demmin.

93 Jahre: Am 4.2. Lucia **Schulz**, geb. Steufenbiel (Jagdhaus), 42787 Leichlingen, Moltkestr. 27. – Am 23.2. Volkmar **Gieseler** (Deutsch Krone), 30627 Hannover, Sperberweg 9b. – Am 26.2. Charlotte **Dams** (Tütz, Königstr. 8), 30179 Hannover, Plauener Str. 19 II.

92 Jahre: Am 5.2. Charlotte **Weiber**, geb. Ploetz (Machlin), 30173 Hannover, Mommsenstr. 33. – Am 11.2. Gertrud **Robeck**, geb. Neumann (Königsgrade), 40882 Ratingen, Am Wäldchen 29. – Am 12.2. Paul **Wrase** (Gr. Zacharin), 17139 Malchin, Steinstr. 15. – Am 18.2. Herta **Eggert**, geb. Schmidt (Prellwitz, Abbau), 45473 Mülheim, Boverstr. 63. – Am 22.2. Walter **Mach** (Tütz), 31275 Lehrte, Arndtstr. 10.

91 Jahre: Am 6.2. Ida **Penn**, geb. Nolzke (Preußendorf), 16306 Wartin, Casekower Chaussee 16.

90 Jahre: Am 3.2. Ella **Zintlow/Novak**, geb. Jungerberg (Eichfier), 47053 Duisburg, Moritzstr. 4. – Am 5.2. Trude **Radtke**, geb. Radtke (Neugolz), 12161 Berlin, Lefevrestr. 17. – Am 6.2. Paul **Kühn** (Lebehne), 44536 Lünen, Schorlammers Kamp 5. – Am 16.2. Dr. Ernst **Ballke** (Lebehne), 18439 Stralsund, Langenstr. 58. – Am 20.2. Frieda **Strauch**, geb. Nöske (Rederitz), 31515 Wunstorf, Finkenburg 47. – Am 21.2. Clemens **Stelter** (Strahlenberg), 17109 Demmin, Goethestr. 7.

89 Jahre: Am 1.2. Anna **Kempe**, geb. Moritz (Preußendorf), 97711 Maßbach, Dr.-Herm.-Dieden-Str. 21. – Am 7.2. Franz **Engelke**, (Mk. Friedland), 25436 Tornesch, Rathausstr. 12. – Am 7.2. Hertha **Koenig**, geb. Mahnkopf (Jastrow, Wurtstr. 2), 17089 Gültz, Dorfstr. 4. – Am 8.2. Elisabeth **Rösener**, geb. Gustavus (Karlsruhe), 32120 Hiddenhausen, Im Oberen Holze 16. – Am 11.2. Theo **Ruthert** (Deutsch Krone, Königstr. 46/Jockchi.), 40470 Düsseldorf, Artusstr. 44/bei Denecke. – Am 14.2. Karla **Grünhoff**, geb. Affeld (Mk. Friedland), 24351 Thumby, Altenpflegeheim. – Am 26.2. Erika **Hellek**, geb. Drath (Lebehne), 32584 Löhne, Pestalozzistr. 6.

– Am 27.2. Gertrud **Ritter**, geb. Walderowski (Deutsch Krone, Streitstr. 4), 12309 Berlin, Bornhagenweg 41 c. – Am 28.2. Hedwig **Döge**, geb. Wolframm (Rederitz), 06369 Trebbichau, Dorfstr. 18. – Am 28.2. Margarete **Krüger**, geb. Rusch (Eichfier), 51147 Köln, Hölderlinweg 4.

88 Jahre: Am 2.2. Clemens **Tetzlaff** (Deutsch Krone und Tütz), 86159 Augsburg, Alter Postweg 58. – Am 13.2. Alfred **Kindermann** (Deutsch Krone, Königstr. 9), 48155 Münster, Laerer Landweg 149. – Am 15.2. Hellmut **Scharfenberg** (Deutsch Krone, Berl. 44/Schlaget. 19), 76199 Karlsruhe, Heinr.-Heine-Ring 9. – Am 25.2. Martha **Glöckner**, geb. Matzke (Mk. Friedland), 79877 Friedenweiler, Schloß. – Am 25.2. Hedwig **Reiche**, geb. Stelter (Deutsch Krone und Tütz, Schloßstr. 3), 29227 Celle, Postweg 3.

87 Jahre: Am 3.2. Maria **Kübel**, geb. Rehmer (Deutsch Krone, Kronenstr.), 49808 Lingen, J.-Hamann-Str. 2, Wohnstift. – Am 12.2. Agnes **Neumann**, geb. Riebschläger (Ruschendorf), 44809 Bochum, Braunsberger Str. 9. – Am 13.2. Willi **Lieske** (Johannistal), 57078 Siegen, Adolf-Sänger-Str. 14. – Am 20.2. Emilie **Reimer**, geb. Lenz (Briese-nitz), 10367 Berlin, Kubornstr. 4. – Am 22.2. Minna **Engelke**, geb. Zimmermann (Mk. Friedland), 25436 Tornesch, Rathausstraße 12.

86 Jahre: Am 6.2. Hans **Mietzner** (Schloppe), 12105 Berlin, Röblingstr. 31. – Am 12.2. Helene **Marcinkowski**, geb. Schulz (Deutsch Krone, Königstr. 24), 13351 Berlin, Kameruner Str. 30. – Am 13.2. Anna **Prodöhl** (Wittkow), 17091 Röckwitz, Ringstr. 14 bei Vossel. – Am 14.2. Martel **Gaudig**, geb. Kühn (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 24), 63505 Langensfeld, Gartenstr. 6. – Am 16.2. Maria **Kasper**, geb. Roenspies (Zippnow), 32457 Porta-Westfalica, Möllbergstr. 180. – Am 24.2. Hedwig **Miklojewski**, geb. Marin (Rederitz), 14776 Brandenburg, Haydnstr. 12.

85 Jahre: Am 8.2. Maria **Schulz**, geb. Klug (Deutsch Krone), 92224 Amberg/Oberpf., Kaulbachstr. 10. – Am 11.2. Maria **Büchler** (Jagdhaus), 51427 Berg.-Gladbach, Dohmanstr. 7/Kusanusresid.

84 Jahre: Am 2.2. Susanne **Müller-Baumgart** (Jastrow), 79219 Staufen/Breisgau, Am Schießrain 18. – Am 5.2. Adelheid **Kraft**, geb. Meyer (Deutsch Krone, Wusterhof 22), 23556 Lübeck, Max-Reger-Str. 4. – Am 6.2. Siegfried **Sichtermann** (Deutsch Krone, Berliner Str. 20), 24113 Kiel, Schulensee/Am Hang 13. – Am 10.2. Christel **Träger**, geb. Bigalke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), 53721 Siegburg, Friedr.-Ebert-Str. 16. – Am 19.2. Margareta **Frankiewicz**, geb. Dahlke (Deutsch

Krone, Schneidemühler 11), 21680 Stade, Langobardenstr. 24. – Am 22.2. Magdalena **Mallach**, geb. Lange (Wittkow), 24340 Eckernförde, Domstag 73. – Am 28.2. Ilsetraut **Rüger**, geb. Schwarz (Zippnow), 13593 Berlin, Gärtnerreiring 85. – Am 28.2. Charlotte **Blankenburg**, geb. Mielke (Märk. Friedland, Abbau), 39114 Magdeburg, Puppendorfer Privatweg 15. – Am 28.2. Irmgrad **Tonn**, geb. Kühn (Eichfier), 19230 Picher, Lindenstr. 12.

83 Jahre: Am 11.2. Martha **Freyer**, geb. Mellenthin (Jagdhaus), 08289 Schneeberg II, Karlsbader Str. 109. – Am 13.2. Artur **Müller** (Drahnaw), 38442 Fallersleben, Mecklenburger Str. 12. – Am 15.2. Min.-Rat. Hubert **Bigalke** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), 53757 St. Augustin, Nonnenstrombergstr. 11. – Am 15.2. Dr. Paul **Bleske** (Mehlgast), 24944 Flensburg, Auf dem Feld 23. – Am 15.2. Walter **Schlaak** (Hansfelde), 17089 Grapsow, Lange Str. 24. – Am 17.2. Lehrer Hans **Sonnenburg** (Freudenfier), 28213 Bremen, Wätjenstr. 69. – Am 18.2. Gerda **Belz**, geb. Perske (Machlin), 55743 Idar-Oberstein, Reistert 2. – Am 19.2. Elisabeth **Stoeck**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 10), 54538 Kinderbeuern, Kohlberg 4.

82 Jahre: Am 2.2. Gerda **Plath** (Jastrow, Königsberger Str. 77), 23743 Grömitz, Stettiner Str. 19. – Am 11.2. Horst **Welter** (Schloppe, Königsberger Str.), 37170 Uslar, Lange Str. 24. – Am 12.2. Fritz **Krüger** (Deutsch Krone, Abbau 49), 24794 Borgstedt bei Rendsburg. – Am 26.2. Gertrud **Schneider**, geb. Brose (Schrotz, Ulrichsfelde), 92339 Beilngries, Kelheimer 1, Sen. Zt, Zi. 227.

81 Jahre: Am 2.2. Schwester Elsbeth **Hagedorn** (Freudenfier), 79359 Riegel/Kaiserstuhl, Erzbischöf. Kinderheim. – Am 5.2. Hans-Georg **Kröning** (Schloppe, Bahnhofstr.), 53179 Bonn, Im Bachfeld 10. – Am 11.2. Margarete **Werner**, geb. Kamowski (Deutsch Krone), 40233 Düsseldorf, Birkenstr. 57. – Am 19.2. Josefina **Schmikowski**, geb. Heyden (Riege), 52388 Eschweiler ü. Feld, Königsforst 1. – Am 21.2. Elli **Totz**, geb. Hartung (Hoffstädt), 40724 Hilden, Oststr. 40. – Am 22.2. Maria **Lorenz**, geb. Paß (Rederitz), 24539 Neumünster, Wiesenstr. 26. – Am 22.2. Hanna **Manthei**, geb. Welke (Brotzen), 30627 Hannover, Hannoversche Str. 118. – Am 27.2. Traute **Ewald**, geb. Waschke (Deutsch Krone, Bergstr. 2), 17129 Riemserort, Am Rundling 1.

80 Jahre: Am 1.2. Anne **Willbrand**, geb. Sydow (Zippnow), 48619 Heek, Schnie-windstr. 54. – Am 2.2. Mieze **Krüger**, geb. Kluck (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 6a), 56299 Ochtendung, Im Oberpflug 5. – Am 4.2. Max **Lukowski** (Preußendorf), 33659 Bielefeld, Lupinenweg 6. – Am 5.2. Karl-Heinz **Böker**

(Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 58507 Lüdenscheid, Oberer Worthagen 61. – Am 5.2. Elisabeth **Klusmann**, geb. Falkenberg (Freudenfier), 44892 Bochum, Ottilienstr. 6. – Am 6.2. Dorothea **Quast**, geb. Werner (Deutsch Krone, Berliner Str. 19), 54292 Trier, St. Mergener Str. 18. – Am 8.2. Elsbeth **Kroll/Handke**, geb. Mielke (Rosenfelde), 15326 Schönfließ, Dorfstr. 14. – Am 8.2. Paul **Zeggel** (Rederitz), 16909 Wittstock, M.-Gorki-Str. 5. – Am 9.2. Karl **Kriesel** (Klausdorf), 18507 Grimmen, Orenburger Str. 37. – Am 13.2. Gerhard **Fritz** (Mk. Friedland), 23774 Heiligenhafen, Eichlohweg 18. – Am 13.2. Hildegard **Braun**, geb. Stroh (Jastrow, A.-Hitler-Str. 3), 22359 Hamburg, Heiderosenweg 23. – Am 15.2. Bruno **Ott** (Schulzendorf), 30627 Hannover, Kuckucksbusch 9. – Am 15.2. Hildegard **Domdey**, geb. Remer (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 10), 38159 Vechede, Amselring 12. – Am 16.2. Herta **Krüger**, geb. Röske (Spechtsdorf), 17491 Greifswald, Puschkin-Ring 44. – Am 18.2. Ursula **Kick**, geb. Kühn (Eichfier), 91052 Erlangen, Leimberger Str. 35. – Am 18.2. Walter **Klatt** (Klausdorf), 19053 Schwerin, Gerh.-Hauptmann-Str. 9. – Am 23.2. Eleonore **Gotthardt**, geb. Burandt (Karlsruhe), 20357 Norderstedt, Moor-kamp 5. – Am 27.2. Pauline **Mielke**, geb. Ulrich (Tütz, Hl. Geist Str. 10), 17489 Greifswald, Pappelallee, Sen. Residenz. – Am 29.2. Hubert **Wudtke** (Lebehnke), 22085 Hamburg, Zimmerstr. 49.

79 Jahre: Am 2.2. Waltraud **Tietze**, geb. Meyer (Petznick und Deutsch Krone), 19057 Schwerin, Ratzeburger Str. 1/1104. – Am 2.2. Aloys **Loga** (Rose), 51469 Berg.-Gladbach, Goldbornstr. 118. – Am 4.2. Hans **Mischnick** (Zippnow), 52525 Heinsberg, Sebastianstr. 17. – Am 6.2. Fritz **Teschner** (Gollin), 66346 Püttlingen, Hauptstr. 30. – Am 7.2. Hans **Krumrey** (Eichfier, Rohrwiese), 23899 Gudow, Parkstr. – Am 8.2. Gerda **Thom**, geb. Radike (Jastrow), 47053 Duisburg, Karl-Jarres-Str. 157. – Am 8.2. Hans **Krüger** (Spechtsdorf), 17491 Greifswald, Puschkin-Ring 44. – Am 9.2. Franz **Fritz** (Deutsch Krone, Templer Str. 1), 24837 Schleswig, Danziger Str. 9. – Am 9.2. Karl **Drath** (Lebehnke), 17121 Sophienhof, Krs. Demmin. – Am 11.2. Heinz **Beltz** (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 7), 31542 Bad Nenndorf, Lehnast 29. – Am 11.2. Else **Nösler**, geb. Briese (Klausdorf), 17129 Tutow, Platz d. Friedens 6. – Am 14.2. Hedwig **Nitze**, geb. Krause (Schönthal), 44536 Lünen, Moltkestr. 71/73. – Am 15.2. Bernhard **Jaster** (Zippnow), 48167 Münster, Ketteler-Ort 22. – Am 17.2. Lilli **Goll**, geb. Vogel (Mk. Friedland, Lobitzer Str.), 55118 Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 89. – Am 18.2. Edith **Müller**, geb. Benthin (Mk. Friedland, Markt 1), 53340 Meckenheim, Heerstr. 65. – Am 18.2. Wilhelm **Sauer** (Hoffstädt), 26188 Friedrichsfehn, Im

Wiesengrund 16. – Am 19.2. Eleonore **Wilke**, geb. Brose (Lubsdorf), 19395 Plau am See, Klüschenberg 20. – Am 21.2. Maria **Glathe**, geb. Schmidt (Mel-lentin), 23611 Sereetz, Mammersberg 24. – Am 23.2. Gertraud **Scholz**, geb. Adolf (Schönow), 42697 Solingen, Trommershausenstr. 8. – Am 24.2. Ursula **Kernchen**, geb. Rittwagen (Deutsch Krone, Kurmarktstr. 9), 39387 Oschersleben, Windhorststr. 25 I. – Am 24.2. Erna **Schlender**, geb. Wendt (Gollin, Gramswalde), 25462 Rellingen, Ahornweg 6. – Am 28.2. Ursula **Margalowski**, geb. Remer (Eichfier), 47198 Duisburg, Ehrenstr. 88.

78 Jahre: Am 2.2. Lena **Putz**, geb. Will (Dyck), 27711 Osterholz-Scharm-b., Beckstr. 22. – Am 2.2. Charlotte **Wilke**, geb. Lockstädt (Kappe), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 76. – Am 5.2. Elisabeth **Seitz**, geb. Wiese (Dyck), 58706 Menden, Friesenstr. 6. – Am 8.2. Edith **Reimers**, geb. Loos (Deutsch Krone, Gottbrechtstr.), 23843 Bad Oldesloe, Am Kurpark 2c. – Am 8.2. Eleonore **Nowack**, geb. Ott (Lebehnke), 30627 Hannover, Möwengrund 18. – Am 10.2. Max **Sicking** (Deutsch Krone, Abbau 38), PL 78-600 Wałcz, Morzycecz/Moritzhof. – Am 12.2. Paul **Achterberg** (Neugolz), 29227 Celle, Dasselsbrucher Str. 4. – Am 12.2. Paul **Schattschneider** (Eichfier), 28857 Syke, Hauptstr. 20. – Am 17.2. Hildegard **Blödorn**, geb. Dallmann (Deutsch Krone und Stranz), 18516 Heikenhagen, Dorfstr. 6. – Am 17.2. Erna **Bajgar**, geb. Hackbarth (Jastrow, Wurtstr.), 36100 Petersberg/Fulda, Maurussenstr. 2. – Am 18.2. Ursula **Jahnke** (Jastrow und Flederborn), 63263 Neu Isenburg, Stieglitzstr. 21. – Am 18.2. Hans **Brennenstuhl** (Hoffstädt), 32120 Hiddenhausen, Siekstr. 14. – Am 20.2. Josef **Zaske** (Schulzendorf), 38640 Goslar, Schilderstr. 45. – Am 21.2. Elisabeth **Blieske**, geb. Lenz (Deutsch Krone, Streitstr. 7), 21629 Neu Wulmstorf, Heinrich-Heine-Str. 22. – Am 22.2. Elisabeth **Fritz** (Virchow und Mk. Friedland), 23774 Heiligenhafen, Eichholzweg 18. – Am 24.2. Hubert **Boche** (Machlin), 29331 Lachendorf, Am Sportplatz 1. – Am 26.2. Bernhard **Gehrecke** (Deutsch Krone, Lönsstr. 4), 91056 Erlangen, Kosbacher Weg 49½. – Am 12.2. Ingeborg **Venz**, geb. Wiese (Rosenfelde), 18435 Stralsund, Arnold-Zweig-Str. 85.

77 Jahre: Am 2.2. Bruno **Pikowski** (Deutsch Krone, Templerstr. 15), 12619 Berlin, Tollensestr. 2. – Am 4.2. Gertrud **Nickel**, geb. Zeggel (Eichfier), 02826 Görlitz, Fischmarkt 4. – Am 5.2. Irmgard **Giese** (Deutsch Krone, Töpferstr. 4), 18356 Bresewitz, Am Brink 15. – Am 7.2. Margarete **Leibl**, geb. Will (Königs-gnade), 47809 Krefeld, Düsseldorf Str. 304. – Am 8.2. Hildegard **König**, geb. Wendland (Riege), 48157 Münster, Sudmühlenstr. 11. – Am 18.2. Gerda **Glawe**, geb. Vollak (Mk. Friedland), 14193 Berlin, Orber Str. 34. – Am 18.2. Irmgard

Rebaschus, geb. Sommerfeld (Jagolitz), 22393 Hamburg, Volksdorfer Weg 74 a. – Am 20.2. Schwester Emma **Lapatz** (Lebehnke), 41966 Mönchengladbach, Dammer Str. 165. – Am 21.2. Gertrud **Günther**, geb. Molsow (Jaghaus), 12309 Berlin, Augsburger Str. 40. – Am 26.2. Paul **Kühn** (Lebehnke), 25551 Hohenlockstedt, Breite Str. 41. – Am 27.2. Magdalena **Buß**, geb. Neumann (Knakendorf), 40223 Düsseldorf, Binterimstr. 26. – Am 28.2. Erna **Genz**, geb. Bock (Mk. Friedland), 13583 Berlin, Germersheimer Weg 81 b.

76 Jahre: Am 1.2. Elfriede **Hlasny**, geb. Weidemann (Eichfier, Schlopper Weg), 04159 Leipzig, Voltairestr. 2. – Am 2.2. Johann **Ciensi** (Lüben), 48529 Nordhorn, Laarstr. 16. – Am 3.2. Harry **Voll** (Schloppe, Trebbinerchausee 6), 91301 Forchheim, Hainbrunnenstr. 21/DRK-Heim. – Am 5.2. Margarete **Grzyb**, geb. Krüger (Eichfier), 48599 Gronau, Enscheder Str. 240. – Am 5.2. Hildegard **Krüger** (Eichfier), 48599 Gronau, Enscheder Str. 246. – Am 6.2. Horst **Gehrke** (Machlin, Wallbruch), 22041 Hamburg, Brodersenstr. 4. – Am 7.2. Sybille **Uebe**, geb. Mache (Mk. Friedland), 53111 Bonn, Römerstr. 18/Aug. App 2915. – Am 7.2. Eckart **Rünger** (Briesenitz, Abbau), 17087 Altentreptow, Zehntfeldweg 12. – Am 8.2. Alfons **Uttecht** (Lebehnke), 51149 Köln, Ubierweg 1. – Am 8.2. Melanie **Kluth**, geb. Schmidt (Mk. Friedland und Tütz), 17111 Meesiger/Demmin, Birkenhof. – Am 9.2. Maria **Jaster** (Freudenfier, Abbau), 40721 Hilden, Gerresheimer Str. 225. – Am 9.2. Erika **Otto**, geb. Piehl (Gramattenbrück), 17159 Dargun, Diesterweg 22. – Am 11.2. Christel **Schwingel**, geb. Sommerfeld (Deutsch Krone, Diet.-Eck-Siedl. 20), 22761 Hamburg, Daimlerweg 52. – Am 11.2. Johanna **Bolle**, geb. Kaatz (Lebehnke), 16303 Schwedt, Flendorfer Str. 24-4/2. – Am 13.2. Gertrud **Klatecki** (Deutsch Krone, Staatsjugendplatz 3), 50668 Köln. Th.-Heuss-Ring 24. – Am 15.2. Anna **Huth** (Jastrow, Flatower Str. 11), 12169 Berlin, Elisenstr. 24. – Am 17.2. Hedwig **Chrobok**, geb. Gerth (Freudenfier), 44143 Dortmund, Wormsstr. 18. – Am 23.2. Willi **Anklam** (Hansfelde), 01277 Dresden, Baumzeile 5. – Am 27.2. Hertha **Wanke**, geb. Moser (Wissulke), 23619 Badendorf, Hauptstr. 47. – Am 28.2. Marta **Stobbe**, geb. Leigraf (Henkendorf, Siedl.), 46049 Oberhausen, Obermeidericher Str. 11. – Am 28.2. Irene **Gerhard**, geb. Wendland (Deutsch Krone, Schönigstr. 2), 41066 Mönchengladbach, Üddinger Str. 169.

75 Jahre: Am 1.2. Friedhelm **Gensch** (Gr. Wittenberg), 31840 Hess. Oldendorf, Kallenbusch 2 (OT Zersen). – Am 3.2. Charlotte **Schmidt**, geb. Sudmeier (Hoffstädt), 32457 Porta-Westfalica, Rekt.-Seemann-Str. 19. – Am 3.2. Waltraut **Schmidt** (Eichfier), 37085 Göttingen, A.-Sievvert-Str. 5. – Am 5.2. Hildegard **Zierz**, geb. Gutz (Riege, Arnsmühl),

17109 Demmin, Bahnhofstr. 12. – Am 5.2. Ursula **Stoll**, geb. Loose (Milkow), 17139 Malchin, Hunnenstr. 8. – Am 6.2. Ursula **Ehrlich**, geb. Pischke (Jastrow, Kleine Str. 12), 06886 Wittenberg, Lilienthalstr. 26. – Am 6.2. Lisbeth **Senk**, geb. Welke (Klausdorf), 17091 Tützpatz, Waldstr. 12. – Am 7.2. Magdalena **Rohloff**, geb. Michael (Buschmühl), 17109 Demmin, Bahnhofstr. 14. – Am 8.2. Gertrud **Banhagel**, geb. Hinz (Breitenstein), 40721 Hilden, Hoffeldstr. 27. – Am 9.2. Irmgard **Krummrey**, geb. Bettin (Jastrow, Seestr. 21), 29225 Celle, Salzstr. 25. – Am 9.2. Gertrud **Bildge**, geb. Neumann (Mehlgast), 17033 Neubrandenburg, Bergstr. 5. – Am 12.2. Luise **Thomas**, geb. Braun (Klein Nakel), 17087 Altentreptow, Unterbaust. 36. – Am 12.2. Hubert **Salchow** (Sagemühl/Abbau und Klawittersdorf), 23974 Hof Redentin, Dorfstr. 8. – Am 16.2. Johannes **Hartwig** (Dyck), 70619 Stuttgart, Brockelstr. 119. – Am 20.2. Hildegard **Kutz**, geb. Sattler (Mk. Friedland), 14059 Berlin, Horstweg 22. – Am 22.2. Gerda **Kliesch** (Mk. Friedland) 61231 Bad Nauheim, Kolpingweg 56. – Am 24.2. Gertraude **Drouve**, geb. Ulrich (Eichfier), 50733 Köln, Schneider-Clauss-Str. 12. – Am 28.2. Werner **Goede** (Buchholz), 17089 Gr. Below, Dorfstr. 9.

74 Jahre: Am 1.2. Ursula **Degen**, geb. Mielke (Deutsch Krone), 52062 Aachen, Bergstr. 31. – Am 1.2. Margarete **Vorbeck**, geb. Polzin (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 29), 18055 Rostock, Schillerstr. 5. – Am 3.2. Ingeburg **Steinbeck**, geb. Völker (Deutsch Krone, Schlagerterstr. 61), 56637 Plaidt, Saffiger Str. 3. – Am 4.2. Franz **Schmidt** (Deutsch Krone, Brenckenhoffstr. 32), 47055 Duisburg, Eschenstr. 27. – Am 5.2. Hilde **Bath**, geb. Freimann (Harmelsdorf, Emilienthal), 17111 Trittelwitz, Dorfstr. 39. – Am 7.2. Irmgard **Meerhoff**, geb. Lenkeit (Jastrow, Königsberger Str. 76), 32339 Espelkamp, Schweriner Str. 24. – Am 7.2. Willi **Manthey** (Klawittersdorf), 21029 Hamburg, H.-v.-Fallersleben-Str. 13. – Am 9.2. Maria **Spors** (Knakendorf), 41468 Neuss, Holunderweg 9. – Am 9.2. Anneliese **Oldenburg**, geb. Mießner (Neu-Prochnow), 39279 Loburg, Triftweg 3. – Am 11.2. Alfred **Jacobs** (Schloppe, Bahnhofstr. 14), 24943 Flensburg, Neuer Weg 22. – Am 13.2. Edeltraud **Staude**, geb. Sippekamp (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 9), 86916 Kaufering, Chiemgaustr. 9. – Am 16.2. Johannes **Kluck** (Lebehneke), 27619 Schiffdorf-Wedel, Am Anger 3. – Am 18.2. Ludwig **Wutschke** (Deutsch Krone, Königstr. 58), 30853 Langenhagen, Pestalozziweg 8. – Am 18.2. Otto **Zoller** (Mk. Friedland), 36100 Petersberg, Fuldaer Str. 5. – Am 23.2. Annemarie **Witte**, geb. Sommer (Rederitz), 30191 Algermissen, Sandweg 38. – Am 24.2. Bruno **Rehmer** (Doderlage und Freudenfier), 30938 Burgwedel, Steineckengang 17. – Am

24.2. Fred **Will** (Schloppe und Mk. Friedland), 10965 Berlin, Eylauer Str. 10. – Am 26.2. Elisabeth **Klawunde** (Zippnow), 17219 Waren/Müritz, Diet-Bonnhöfer-Str. 9. – Am 28.2. Eva **Matter**, geb. Behnke (Jagolitz), 17489 Greifswald, Loitzer Landstr. 6 d.

73 Jahre: Am 1.2. Edith **Griese**, geb. Bohn (Jagolitz), 19399 Langenhagen, Lindenstr. 10. – Am 5.2. Alfred **Faust** (Machlin, Wallbruch), 31535 Neustadt, Otto-Hergt-Str. 11. – Am 10.2. Erna **Maahs**, geb. Maahs (Drahnaw), 17326 Brüssow, Frauenhagen 6. – Am 13.2. Guntram **Buchholz** (Schloppe, Trebbinerstr. 14), 41462 Neuss, Schmolzstr. 16. – Am 13.2. Josef **Kutz** (Gr. Wittenberg), 17309 Pasewalk, Lessingstr. 21. – Am 13.2. Waltraud **Stöckel**, geb. Schöne-mann (Deutsch Krone, Königsberger Str.), 23714 Malente, Bärwalder Weg 3. – Am 15.2. Ilse **Kaden**, geb. Frank (Jastrow, Königsberger Str. 41), 31655 Stadthagen, Im Winkel 15. – Am 19.2. Charlotte **Gaida**, geb. Schendel (Deutsch Krone, Dietr.-Eck-Siedl. 34), 24768 Rendsburg, Danziger Str. 27. – Am 19.2. Elfriede **Roya**, geb. Wohlfeilt (Klein Nakel), 22305 Hamburg, Droselstr. 14 b. – Am 21.2. Rudolf **Czarnowski** (Rederitz), 51149 Köln, Charlottenstr. 71. – Am 27.2. Ingeborg **Hantel**, geb. Adam (Jastrow, Töpferstr.), 34314 Espenau, Fuldaweg 36. – Am 27.2. Johanna **Hennig**, geb. Rohloff (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 9), 52351 Düren, Heinr.-Gossen-Str. 27.

72 Jahre: Am 1.2. Maria **Katzer**, geb. Radke (Rederitz), 63928 Riedern, Odenwaldstr. 3. – Am 1.2. Erna **Köppe** (Tütz, Hl.-Geist-Str. 12), 50829 Köln, Kolibriweg 14. – Am 3.2. Bruno **Reetz** (Tütz, Wilhelmstr.), 23879 Mölln, Wallstr. 5. – Am 5.2. Gerhard **Abraham** (Jastrow, Töpferstr. 10), 16278 Wilmersdorf, Schmiedeberger Weg 17 a. – Am 8.2. Johannes **Schmidt** (Eichfier), 17087 Altentreptow, Demminer Str. 29. – Am 11.2. Horst **Burghause** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 15306 Seelow, Am Spring 12. – Am 12.2. Ruth **Tiemann**, geb. Golz (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str.), 49080 Osnabrück, Brinkstr. 135. – Am 12.2. Ingeborg **Jesch**, geb. Schwarz (Eichfier), 15806 Zossen, Str. d. Jugend 94. – Am 13.2. Irma **Hirsch**, geb. Kraft (Eichfier), 19406 Sternberg, Lütgenburger Str. 8. – Am 14.2. Elisabeth **Lahn**, geb. Prieske (Dyck), 50259 Pullheim, Am Sonnberg. – Am 16.2. Ernst **Hartung** (Riege), 18334 Camitz, Dorfstr. 16. – Am 16.2. Käthe **Landorff**, geb. Müncheberg (Buchholz), 17129 Kruckow, Dorfstr. 41. – Am 16.2. Theresia **Kastner**, geb. Klawunn (Rederitz), 12163 Berlin, Schmidt-Ott-Str. 12. – Am 18.2. Rose-Marie **Franke**, geb. Paul (Schloppe, Birkenallee 12), 38875 Elbingerode, Mozartstr. 11. – Am 19.2. Herbert **Penn** (Preußendorf), 58093 Hagen, Herbecker Weg 40. – Am 19.2. Gertrud **Naatz**, geb. Sommerfeld

(Deutsch Krone, Wilhelmshorst 6), 32816 Schieder, Gut Sieghof 30. – Am 19.2. Johanna **Korthase**, geb. Kalk (Ludwigshorst), 17129 Zemmin. – Am 21.2. Gerda **Jänsch**, geb. Krause (Lüben), 17291 Seelübbe, Dorfstr. 19. – Am 23.2. Helmut **Fröhlich** (Neugolz), 17379 Meiersberg, Dorfstr. 20. – Am 24.2. Ursula **Breier**, geb. Schmidt (Deutsch Krone, Brenkenhoffstr. 32), 33175 Bad Lippspringe, Arminiuspark 5. – Am 26.2. Günter **Freitag** (Rederitz), 24955 Harrislee, Am Teich 6. – Am 27.2. Günther **Werth** (Schloppe, Ritterberg 8), 16909 Christdorf, Dorfstr. 55 b. – Am 28.2. Fred **Stephan** (Zechendorf), 17302 Anklam, Nikolai-Kirch-Str. 3. – Am 29.2. Werner **Zierner** (Bewilsthal, Schloppe), 18516 Wüst-Eldena, Freiholzer Weg 1. – Am 29.2. Willi **Bengsch** (Deutsch Krone, Ritterstr. 29), 42781 Haan, Buschhöfen 2.

71 Jahre: Am 1.2. Minna **Diesbach**, geb. Petermann (Rederitz), 68526 Ladenberg, Kersheimer Str. 36. – Am 5.2. Anni **Tom-ske**, geb. Polley (Machlin), 52146 Würselen, Bergstr. 39. – Am 5.2. Maria **Wis-kow**, geb. Klinger (Rosenfelde), 17392 Müggenburg, Dorfstr. – Am 6.2. Hedwig **Jankus**, geb. Will (Lubsdorf), 24794 Borgstedt, Torfweg 16. – Am 8.2. Hans **Schwan** (Marzdorf), 50676 Köln, Weyerstraßer Weg 6. – Am 9.2. Christel **Jargon**, geb. Alschner (Deutsch Krone, Dietr.-Eck.-Siedl. 8), 46242 Bottrop, Am Westring 27 a. – Am 9.2. Werner **Dahlke** (Hohenstein), 12589 Berlin, Lutherstr. 5. – Am 9.2. Herta **Humsch**, geb. Brzinski (Klawittersdorf), 06484 Quedlinburg, Joh.-Höfer-Trift 3. – Am 10.2. Bruno **Garske** (Tütz, Bahnhofstr.), 23843 Bad Oldesloe, Ehmkenberg 6. – Am 10.2. Eva-Maria **Zeit**, geb. Kutz (Stranz, Gastwirtschaft), 17109 Demmin, Frauenstr. 25. – Am 12.2. Horst **Bruhnke** (Karlsruhe, Paulshof), 17111 Borrentin, Dorfstr. 8. – Am 13.2. Joachim **Lomnitz** (Breitenstein, Philipps-hof), 75031 Eppingen, Panoramastr. 1. – Am 13.2. Irmgard **Bensch**, geb. Bliensner (Jastrow, Lindenwerder), 78647 Trossingen, Hans-Lenz-Str. 1. – Am 15.2. Gerda **Heymann**, geb. Wendt (Schulzendorf), 58809 Neuenrade, Breslauer Str. 23. – Am 16.2. Anni **Lamm**, geb. Kaatz (Le-behneke), 55627 Merxheim/Nahe, Hauptstr. 19. – Am 16.2. Franz **Rump** (Mehlgast), 41564 Kaarst, Zeisigweg 1. – Am 16.2. Anni **Markwart**, geb. Neumann (Knakendorf), 40591 Düsseldorf, Mendelweg 104. – Am 17.2. Kurt **Schlaak** (Deutsch Krone, Wusterhof 33), 24143 Kiel, Picketstr. 34. – Am 17.2. Anna **Hansen**, geb. Linde (Rosenfelde), 76185 Karlsruhe, Hardtstr. 14. – Am 22.2. Irene **Szöke**, geb. Schmidt (Rose), 38226 Salzgitter/Lebenst., Heckenstr. 13. – Am 23.2. Irmgard **Kummow**, geb. Stark (Lüben), 17109 Demmin, Pensiner Weg 25. – Am 23.2. Irmgard **Stark** (Lüben), 17109 Demmin, Pensiner Weg 27. – Am 25.2. Ulrich **Karsten** (Tütz), 55122 Mainz, Fr.-Werfel-Str. 8.

70 Jahre: Am 1.2. Helena **Tetzlaff** (Melentin), 40211 Düsseldorf, Adlerstr. 64. – Am 6.2. Alfons **Stehling** (Schloppe), 06686 Lützen, Kleefeldstr. 18. – Am 8.2. Rolf-Dieter **Scherbius** (Deutsch Krone, Berliner Str.), 13409 Berlin, Amendestr. 109. – Am 9.2. Hubertus **Kühn** (Quiram), 17389 Anklam, Stralsunder Str. 21. – Am 12.2. Johannes **Wieczorek** (Deutsch Krone, Abbau 20), 24536 Neumünster, Heidackerskamp 74. – Am 14.2. Arthur **Karsten/Karczewski** (Deutsch Krone, Heimstättenweg 13), 21031 Hamburg, Leuschnerstr. 95. – Am 15.2. Sigrid **Völlings**, geb. Haase (Deutsch Krone), 47445 Moers, Lintforter Str. 113 b. – Am 19.2. Ilse **Korzyce**, geb. Fischer (Mk. Friedland, Neue Str. 10), 47226 Duisburg, Ursulastr. 9. – Am 22.2. Egon **Abramowski** (Deutsch Krone, Fischergasse 2), 56299 Ochterdung, Bahnhofstr. 29. – Am 25.2. Wally **Awel**, geb. Eckert (Sagemühl), 18437 Stralsund, Barther Str. 13. – Am 25.2. Paul **Manz** (Jastrow, Grenzmark. Str. 5), 58239 Schwerte, Am Krusenbaum 5. – Am 25.2. Ruth **Lohmann**, geb. Köpp (Mk. Friedland, Pfarrstr.), 29640 Schneverdingen, Bargmannstr. 12. – Am 28.2. Ruth **Latte**, geb. Friedrich (Mk. Friedland), 32457 Hausberge/Porta, Hauptstr. 8. – Am 28.2. Günter **Just** (Deutsch Krone, A.-Hitler-Str. 13), 17219 Waren, Am Turmplatz 1.

Nachtrag:

79 Jahre: Am 12.11 Franz **Wiese** (Mk. Friedland), 69488 Birkenau, Waldstr. 11.
70 Jahre: Am 12.11. Harry **Augustin** (Mk. Friedland), 17489 Greifswald, R.-Petershagener-Allee 23.

Diamantene Hochzeit

Das Fest der diamantenen Hochzeit feiern am 22. Januar 2000 unsere Heimatfreunde Clemens und Irmgard **Tetzlaff**, geb. Spickermann, aus Deutsch Krone, Königsberger Str. 12 und Tütz, Strahlenberger Str. 19. Mit dem großen Familienkreis von drei verheirateten Töchtern, fünf Enkelkindern und zwölf Urenkelkindern wird das Fest nach 60 Ehejahren in 86159 Augsburg, Alter Postweg 58, gefeiert. Der Heimatkreis Deutsch Krone gratuliert ganz herzlich und wünscht dem Jubelpaar noch viele schöne gemeinsame Jahre bei bester Gesundheit.



Irmgard und Clemens Tetzlaff.

Erinnerungen am Jahreswechsel

Der Start ins neue Jahr – wie wird er werden? Alle Welt, Presse und Funk räumen dem Ganzen einen so riesigen Stellenwert ein, den ich für mich selbst nicht so recht erkennen kann, sehe ich von den nicht ganz auszuschließenden Computerpannen ab. Mit 63 werde ich mich kaum schlagartig bessern. Unser Leben, Positives wie Negatives darin, wird sich kaum mit dem Glockenschlag ändern, und auch die Zukunft wird sich kaum in die Karten schauen lassen, wie es bereits Erich Kästner in der letzten Reimfolge seines Beitrages *Die dreizehn Monate* zum Dezember sagt:

*Bald trifft das Jahr der zwölfte Schlag.
 Dann dröhnt das Erz und spricht:
 „Das Jahr kennt seinen letzten Tag,
 und Du kennst Deinen nicht.“*

Fortfahrend in der Vorstellung von einem 13. Monat heißt es abschließend:

*Verzeih, daß wir so kühn sind, dich zu schildern.
 Der Schleier weht. Dein Antlitz bleibt verhüllt.
 Man macht, wir wissen's, aus zwölfalten Bildern
 kein neues Bild.*

*Drum schaff dich selbst! Aus unerhörten Tönen!
 Aus Farben, die kein Regenbogen zeigt!
 Plündre den Schatz des ungeschehen Schönen!
 Du schweigst? Er schweiget.*

*Es tickt die Zeit. Das Jahr dreht sich im Kreise.
 Und werden kann nur, was schon immer war.
 Geduld, mein Herz. Im Kreise geht die Reise.
 Und dem Dezember folgt der Januar.*

Die Schreibung des ersten Jahrtausends unseres Kalenders geht zu Ende und wird höchstwahrscheinlich mit viel Lärm verabschiedet. Auch wenn dadurch nicht alle bösen Geister sicher vertrieben werden, wollen wir uns doch nicht verabschieden von jetzt immerhin gut fünfzig Jahre andauerndem Frieden und dem Mauerfall vor zehn Jahren. Das sind Zeitfolgen, die ich in meinem Leben gut überschaue. Es sind zwei so bemerkenswerte Abschnitte, daß ich mich gern besinnen will zum Jahreswechsel, wenn wir uns mit nach dem Kriege gewonnenen Freunden im Anhaltischen oder bei uns in Niedersachsen bei einem guten Schluck erzählend zusammensetzen.

Und da bin ich bei meinen bisher schwach ausfallenden Erinnerungen: Ich besinne mich zwar recht gut, was während der letzten fünfzig Jahre Friedensbemühen passiert ist. Ich war auch in den mittsiebziger Jahren zweimal in Polen, um eine bewußte Vorstellung von der Gegend um Quast, dem Vorwerk von Birkholz mitten im Wald zwischen Tütz und Schloppe, zu haben. Quast, eine gewesene Ansiedlung ohne elektrischen Stromanschluß; ein Ort, der nur auf alten Meßtischblättern zu finden ist; ein Ort, den ich mit neun Jahren verließ, in dem ich mich ohne die inzwischen verfallenen und sauber abgewrackten beiden Wohngebäude und den Stallungen gut zu-

recht fand, während ich leider nicht mehr weiß, wer von den Familien Schul(t)z und Schlender mit mir, dem kleinsten, das eine Schuljahr nach Marthe pilgerte, bis unsere Einraumschule im Herbst 1944 Schipperlager wurde: hin per Einspänner, zurück auch im Winter zu Fuß über das Feld und durch die Eichen.

Um Erinnerungen zu sammeln an unseren am 27. Januar 1945 von Birkholz gestarteten Treck, habe ich mich mit den etwas älteren, damals ebenfalls beteiligten Mädchen aus den Birkholzer Familien Uecker und Mann unterhalten. Zugegeben spät, aber doch, dank der helfenden Vermittlung von Frau Beltz-Gerlitz.

Leider fehlt noch jegliche Spur von der Wirtschafterin der Birkholzer Domäne, Frau Selma Jaschke, und ihrer Tochter Ruth, in deren Familie meine Mutter mit uns beiden Kindern sowie dem ukrainischen Kindermädchen unmittelbar nach dem Übersetzen bei Langenberg (?) über die Oder in Rönnewerder, dem flackbewehrten Ortsteil von Falkenwalde, Kreis Ueckermünde, blieb, bevor wir uns alleine bis ins Anhaltische durchschlugen.

Auch die zurückgelegte Strecke des Trecks und seiner Dauer, der Verlust der polnischen und französischen Gefangenen, die anstelle der zum Volkssturm eingezogenen deutschen Männer die Gespanne führten, ist noch nicht vollständig rekonstruiert – es sei, jemand weiß es genauer oder hat es aufgeschrieben.

Ich selbst habe nicht bemerkt, daß ich offenbar viel verdrängt habe, um möglicherweise die gehabte Angst loszuwerden. Aus den drei biographischen Büchern meines Vaters, des damaligen Domänenverwalters Hans Liepmann, ist hierzu nichts zu entnehmen, da er nach dem letzten Volkssturmaufgebot auf getrenntem Weg gesund entkam.

Mein Versuch, jemanden von den französischen Gefangenen von der Domäne aufzutun, ist gescheitert: Erlebte, aber aus der Erinnerung verschwundene Zeit. Eine Zeitspanne, in der total neue Lebensumstände in zunächst fremder Umgebung begannen.

Erinnerungen aus dem letzten Jahrhundert des alten Jahrtausend, die in ihrer Bedeutung glatt für mindest einen dreizehnten Monat ausreichen, möchte ich rekonstruieren und schreibend festzuhalten versuchen, bevor auch unsere damalige Kindergeneration vergangen sein wird, damit Erinnerung auch in der uns folgenden Friedensgeneration lebendig bleibt.

Noch wächst der Mond. Noch schmilzt er hin. / Nichts bleibt, und nichts vergeht,

sagt Erich Kästner.

Dr. Hans Liepmann
 Angerstraße 42
 30539 Hannover-Bemerode
 Telefon (05 11) 52 79 67

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage

vom 1. bis 29. Februar 2000

93 Jahre: Am 26.2. Wally Lüdke, geb. Türk (Kolmarer 82), 12161 Berlin, Wiesbadener Str. 2.

92 Jahre: Am 29.2. Gertrud Stanzeit, geb. Erdmann (Schmilauer Str. 2), 45894 Gelsenkirchen, Westerholter Str. 42.

91 Jahre: Am 16.2. Marta Freter, geb. Bloch (Schmiede 71), 83209 Prien, Carl-Braun-Str. 21. – Am 17.2. Konrad Patan (Hindenburgpl. 11), 73479 Ellwangen-Eigenzell, Hohenbergstr. 11. – Am 26.2. August Throl (Bromberger 132 und Jägerstr. 4), 42929 Wermelskirchen, Herrlinghausen 129. Ehefrau Gertrud, geb. Wiese, wird am 12.2. 87 Jahre. – Am 12.2. Hugo Prange (Neuer Markt 8), 22159 Hamburg, Am Lehmbrook 11.

90 Jahre: Am 4.2. Anna Aben, geb. Habermann (Berliner 27 und Krojanker 18), 50823 Köln, Fröbelstr. 46. – Am 13.2. Agathe Neske, geb. Bloch (Güterbhf. 4), 25980 Westerland, Hoyerweg 4. – Am 20.2. Gertrud Hohm, geb. Mählau (Rüsterallee 33), 31675 Bückeburg, Fr.-Bach-Str. 13. – Am 26.2. Frieda Röder, geb. Kienitz (Westend 26), 23749 Grube, Hauptstr. 58. – Am 10.2. Ruth Schwarz, geb. Schirow (Albrechtstr. 16), 23879 Mölln, Sterlyer-Str., Augustinum, App. 665.

89 Jahre: Am 8.2. Gertrud Kitzmann, geb. Krüger (Bromberger 46), 36381 Schlüchtern, Schlehenring 23. – Am 10.2. Paul Stegmann (Kolmarer Str. 80/81 und Bismarckstr. 21), 99086 Erfurt, Friedrich-Engels-Str. 47/1108.

88 Jahre: Am 23.2. Elisabeth Welsandt (Fritz-Reuter-Str. 15), 30161 Hannover, Wedekindstr. 26/27. – Am 20.2. Martha Osterhues, geb. Wendland (Memeler Str. 6), 14772 Brandenburg, Joh.-Strauß-Str. 6. – Am 4.2. Anna Prien, geb. Brieske (Umlandstr. 40), 66849 Landstuhl, Nikolaus-von-Weiss-Str. 2/Altenzentrum. – Am 12.2. Walburga Esch, geb. Bluhma (Wilhelmsplatz 14/15), 65232 Taunusstein, Blumenstr. 5. – Am 25.2. Martha Glöckner, geb. Matzke (Krojanker Str. 82), 79822 Neustadt, Schottenbühlstr. 57.

87 Jahre: Am 6.2. Luise Falke, geb. Just (Posener 6), 13627 Berlin, Wirmmerzeile 11. – Am 28.2. Ludwig Koschmidder (Blumen 2), 49456 Schleddehausen-Bakum, Schleddehausener Str. 28. – Am 13.2. Willi Hennig (Ludendorff 11), 22083 Hamburg, Humboldtstr. 31; Ehefrau Valera, geb. Piletzki, wird am 11.2.

83 Jahre. – Am 10.2. Adelheid Sauer (Bromberger Str. 37), 45219 Essen, Icktener Str. 5.

86 Jahre: Am 14.2. Alexander Hüdepohl (Wilhelmsplatz 13), 79379 Müllheim/Baden, Moltkestr. 4. – Am 8.2. Kurt Kersten (Königsblicker Str. 49/55), 22769 Hamburg, Gefionstr. 18.

85 Jahre: Bereits am 26.1. Anny Gerling, geb. Moske (Brauerstr. 6), 53783 Eitorf, Parkstr. 8.

84 Jahre: Am 14.2. Christel Brandt, geb. Wagner (Hassel 10), 37154 Northeim, Kanalstr. 12. – Am 14.2. Hildegard Kraffzik, geb. Pommerenke (Bromberger 105), 23826 Bark. – Am 20.2. Dr. Ulrich Kühn (Alte Bahnhof 47), 73728 Eßlingen, Hellerweg 45. – Am 11.2. Walter Münchow (Ring 26), 29229 Garßen, Bahnhofstr. 75. – Am 10.2. Gerhard Polzin (Bromberger 64), 45966 Gladbeck, Tunnelstr. 32. – Am 4.2. Edith Sann, geb. Achterberg (Filehner 6 und Ring 18), 31683 Obernkirchen, Mühlenbreite 14. – Am 4.2. Heinrich Schneider (Schützen 58), 58453 Witten-Annen, Eckardtstr. 78. – Am 5.2. Johannes Grenz (Klopstockstr. 5), 16321 Bernau, Berliner Str. 52. – Am 17.2. Irmgard Ewoldsen, geb. Schimm (Eichberger Str. 41), 38239 Salzgitter, Breslauer Str. 3.

83 Jahre: Am 13.2. Margarete Fröhlich, geb. Brauer (Tannenweg 50), 72076 Tübingen Amselweg 49. – Am 11.2. Charlotte Goldbeck (Alte Bahnhof 9), 14052 Berlin, Westendallee 105. – Am 6.2. Herbert Hagel (Martin 7), 41169 Mönchengladbach, Römerkuppe 16. – Am 7.2. Rita Hoffbauer, geb. Bürger (Schmiede 64), 86356 Neusäß, Deutersweg 15 g. – Am 10.2. Helene Manns, geb. Hinzert (Berliner 63), 23843 Bad Oldesloe, Lindenkamp 21. – Am 27.2. Wilfried Kitzmann, (Schlageterstr. 8), 44866 Bochum, Johannesstr. 4. – Am 13.2. Elsbeth Rolle, geb. Dräger (Hasselort 15), 28355 Bremen, Rüttenhöfe 4. – Am 18.2. Ernst Box (Westendstr. 32), 1301 N.W. Woodbine Way, WA. 98177, Seattle USA.

82 Jahre: Am 5.2. Dorothea Graß, geb. Bordt (Milkow, Kr. Dt. Krone, und Friedrichstr. 11), 24558 Henstedt-Ulzburg, Dorfstr. 19. – Am 11.2. Gertrud Griese, geb. Herrmann (Garten 56), 73734 Eßlingen, Stuttgarter Str. 42. – Am 10.2. Irmgard Reuschke, geb. Welk (Bismarck 61), 30559 Hannover, Oderstr. 3. – Am 14.2. Anne-Marie Willma, geb. Jachmann (Johannis 1), 22941 Bargteheide, Rahlsdiek 21. – Am 27.2. Ulrich Zeich (Breite 18), 22885 Barsbüttel, Zum Ehrenhain 42. – Am 24.2. Anna Duram, geb. Bartel (Bromberger Str. 50), 45721 Haltern, Sixtusstr. 80. – Am 9.2. Kurt Baumgart (Alte Bahnhofstr. 45), 28779 Bremen, Lehmhorster Str. 35. – Am 18.2. Margarete Stoinski (Umlandstr. 8),

42549 Velbert, Grünheide 36. – Am 27.2. Waltraud Heller, geb. Schröder (Neustettiner Str. 38 und Hermann-Löns-Str. 9), 17034 Neubrandenburg, Erich-Zastrow-Str. 8.

81 Jahre: Am 9.2. Arthur Behrendt (Wilhelmsplatz 9), 27472 Cuxhaven, Wulffhagenstr. 9. – Am 17.2. Anna Czechowski (Milchstr. 39), 95158 Kirchenlamitz, Blumenweg 18. – Am 14.2. Else Drews (Richtofenstr. 3), 23611 Bad Schwartau, Königsberger Str. 7. – Am 15.2. Kurt Geßwein (Schmiedestr. 15), 20251 Hamburg, Falkenried 59. – Am 27.2. Ruth Knitter, geb. Lemanski (Ackerstr. 29), 40629 Düsseldorf, Neuburgstr. 18 b./Schneider. – Am 6.2. Maria Kuschel, geb. Kowalski (Meisenweg 5 und Gartenstr. 25), 88045 Friedrichshafen, Kepplerstr. 22. – Am 3.2. Irma Sadewasser, geb. Krenz (Posener Str. 26), 30629 Ahlem, Gerh.-Hauptmann-Str. 23. – Am 27.2. Robert Warnke (Berliner Str. 35), 97656 Unterelsbach, Haus 66.

80 Jahre: Am 4.2. Elisabeth Böttcher, geb. Szawlowski (Ackerstr. 62), 41334 Nettetal, Hagelkreuzstr. 22. – Am 8.2. Gertrud Krüger, geb. Heimann (Heimstättenweg 26), 31137 Hildesheim, Oepelner Str. 35. – Am 23.2. Erwin Oelke (Alte Bahnhofstr. 44), 42929 Wermelskirchen, Heisterbusch 6. – Am 28.2. Bruno Olleck (Höhenweg 29), 31535 Neustadt, Münchhausenweg 3. – Am 6.2. Waltraut Osterkrüger, geb. Meyer (Westendstr. 45), 42119 Wuppertal, Cronenberger Str. 100. – Am 21.2. Elisabeth Pauck, geb. Rundmann (Hasselstr. 7), 51467 Berg. Gladbach, Am Katterbach 18. – Am 1.2. Herbert Reuschke (Kösliner Str. 21), 25436 Tornesch, Schwenensenstr. 11. – Am 17.2. Hilma Schneider, geb. Schlickeisen (Wilhelmstr. 1), 75337 Enzklösterle, Freudenstädter Str. 76. – Am 16.2. Hermann Schorein (Kirchstr. 13), 34582 Borken, Altenburgstr. 8. – Am 11.2. Ilse Schulz (Koschütz), 34131 Kassel, Wilhelmshöher Allee 319, Senioren Residenz Wilhelmshöhe, App. 2304. – Am 22.2. Ilse Klingelhöfer, geb. Radcke (Albrechtstr. 117), 40699 Erkrath, Düsseldorfer Str. 8–10. – Am 29.2. Gerda Tolkmitt, geb. Jaeger (Lange Str. 33), 25335 Bokholt-Hanredder, Redderkamp 22. – Am 7.2. Hans-Joachim Hildebrandt (Kl. Kirchstr. 7), 51375 Leverkusen, Schumannstr. 11. – Am 18.2. Herta Imm (Gartenstr. 29), 18069 Rostock, Friedrich-Silcher-Str. 14. – Am 24.2. Charlotte Schneider, geb. Schäfer (Güterbahnhofstr. 24), 17121 Loitz, Am Kiewitt 14. – Am 4.2. Elisabeth Domdey, geb. Ziebarth (Waldstr. 12), 30419 Hannover, Feldmannhof 46. – Am 10.2. Paul Raguse (Bergstr. 17 und Plietnitz), 25587 Münsterdorf, Mühlenstr. 12.

79 Jahre: Am 24.2. Otto Bleck (Plöttcker Str. 51), 87600 Kaufbeuren, Am Bienenberg 27. – Am 7.2. Erich Brammen (Brückenstr. 2), 47475 Kamp-Lintfort, Niersenbruchstr. 102. – Am 23.2. Ilse

Chamoni, geb. Wiechlow (Fürst. Königsblick), 45549 Sprockhövel, Falkenstr. 8. – Am 10.2. Ilse **Eberhardt**, geb. Jander (Klopstockstr. 20), 27749 Delmenhorst, Hasporter Damm 11. – Am 18.2. Elsbeth **Gehrke**, geb. Schlicht (Wielandstr. 10 und Breite Str. 44), 27578 Bremerhaven, Hermann-Schröder-Weg 5c. – Am 14.2. Werner **Herrmann** (Umlandstr. 21), 27721 Platjenwerbe, Am Bökenhoff 15. – Am 27.2. Irmgard **Hinz** (Im Grunde 2), 70195 Stuttgart, Offenbachstr. 5. – Am 19.2. Heinz **Kettelhut** (Gönner Weg 89), 33415 Verl, Elchweg 3. – Am 27.2. Lieselotte **Kraze**, geb. Neumann (Wielandstr. 18), 86510 Ried, Lindlstr. 16. – Am 8.2. Fritz **Krenz** (Friedrichstr. 29), 23795 Bad Segeberg, Gartenstr. 13. – Am 14.2. Gerda **Krienke** (Ringstr. 26), 37154 Northeim, Eisenbahnstr. 8. – Am 25.2. Horst **Kühn** (Bromberger Str. 45), 06712 Zeitz, Niederkirchner Str. 37. – Am 20.2. Marlene **Lehmann**, geb. Pohl (Seminarstr. 6), 82152 Krailling, Werdenfelder Str. 4. – Am 25.2. Elisabeth **Lenz**, geb. Maciejewski (Ringstr. 19), 51107 Köln, Plantagenstr. 11. – Am 2.2. Lotte **Löffler**, geb. Czolbe (Königsblicker Str. 86), 46045 Oberhausen, Blumenthalstr. 70. – Am 17.2. Erich **Marx** (Ackerstr. 15), 27472 Cuxhaven, Rathausstr. 14c. – Am 18.2. Gerda **Müller**, geb. Freimann (Koehlmannstr. 4), 64285 Darmstadt, Hoffmannstr. 30. – Am 2.2. Charlotte **Pydynowski**, geb. Herudey (Kolmarer Str. 69), 33332 Gütersloh, Dammstr. 8. – Am 9.2. Ursula **Remer** (Kirchstr. 15), 52062 Aachen, Karmannstr. 5. – Am 23.2. Herta **Rosentreter**, geb. Kropp (Brauerstr. 3), 45355 Essen, Kappenbergstr. 26. – Am 8.2. Dr. Kurt **Schmidt** (Plöttker Str. 15), 25813 Husum, Ludwig-Nissen-Str. 58. – Am 9.2. Elli **Schülke** (Filehner Str. 7), 35440 Linden, Konrad-Adenauer-Str. 2, Seniorenresidenz, Whg. 20. – Am 3.2. Johanna **Schülke**, geb. Bialas (Berliner Platz 3), 45136 Essen, Am Schlangenberg 1. – Am 12.2. Heinz **Spors** (Ringstr. 39), 30827 Garbsen, Unter den Eichen 6. – Am 17.2. Margot **Steffen**, geb. Pahl (Flatower Str. 2), 95100 Selb, Marienstr. 20. – Am 24.2. Gertrud **Sellin**, geb. Prodöhl (Walter-Flex-Str. 9), 18057 Rostock, Dornblüthstr. 11. – Am 20.2. Gertrud **Strauch**, geb. Schwanke (Dammstr. 3), 22941 Bargeheide, Kaffeeweg 1. – Am 27.2. Edith **Dingler**, geb. Rapp (Albrechtstr. 121), 23909 Ratzeburg, Fischstr. 8.

78 Jahre: Am 23.2. Ursula **Blecker**, geb. Klatt (Westendstr. 32), 42853 Remscheid, Wilhelm-Engels-Str. 2. – Am 2.2. Irmgard **Drechsler** (Grünstr. 1), 16278 Angermünde, Am Krötenberg 8. – Am 7.2. Gertrud **Guthardt**, geb. Nowak (Grüntaler Str. 1), 48249 Dülmen, Am Hange 19. – Am 17.2. Anna **Hansen**, geb. Linde (Marktplatz 8), 76185 Karlsruhe, Hardtstr. 14. – Am 26.2. Edith **Hofmann**, geb. Krause (Dirschauer Str. 15), 04600 Altenburg, Niemöllerstr. 5. – Am

11.2. Ursel **Hytry**, geb. Sasse (Blumenstr. 12), 25524 Oelisdorf/Itzehoe, Gartenstr. 13. – Am 6.2. Willi **Kühn** (Plöttker Str. 25), 22307 Hamburg, Habichtsplatz 13. – Am 15.2. Thusnelda **Prenk**, geb. Ernst (Marktplatz 27), 38470 Parsau, Kr. Helmstedt 38. – Am 26.2. Hans **Röding** (Breite Str. 24), 83362 Surberg, Am Berg 3. – Am 10.2. Erna **Schindler**, geb. Neumann (Sedanstr. 9), 08112 Wilkau-Hasslau, Schmelzbach 29. – Am 21.2. Margot **Schliske**, geb. Bluschke (Rüsterallee 2), 71065 Sindelfingen, Eyachstr. 12. – Am 24.2. Magdalena **Spengler**, geb. Koerlin (Krojanker Str. 6), 40627 Düsseldorf, Kamper Weg 85. – Am 22.2. Marlis **Gehrke** (?), 35039 Marburg, Geschw.-Scholl-Str. 23. – Am 6.2. Margot **Wüst**, geb. Hoffmann (Schmiedestr. 12), 32049 Herford, Oberingstr. 128. – Am 17.2. Gertrud **Arndt**, geb. Koziolk (Westendstr. 16), 68782 Brühl/Baden, Ketscherstr. 38.

77 Jahre: Am 22.2. Else **Behrens**, geb. Meyer (Bergstr. 7), 24794 Bünsdorf, Kr. Eckernförde. – Am 23.2. Erika **Fischer**, geb. Urban (Königsblicker Str. 111), 14165 Berlin, Berlepschstr. 37B. – Am 7.2. Johannes **Gruse** (Wielandstr. 26), 40227 Düsseldorf, Ellerstr. 170. – Am 12.2. Erna **Hans**, geb. Grams (Heidestr. 8), 30165 Hannover, Bömelburgstr. 20B. – Am 13.2. Werner **Hoffmann** (Küddowtal), 23758 Oldenburg, Neustädter Str. 17. – Am 13.2. Irmgard **Kunkel** (Jastrower Allee 113), 37269 Eschwege-Oberhone. – Am 17.2. Gerda **Piegsa**, geb. Wellnitz (Ziethenstr. 1), 53129 Bonn, Markusstr. 8. – Am 12.2. Herbert **Pomplun** (Ackerstr. 18), 34127 Kassel, Struthbachweg 37E. – Am 4.2. Herbert **Raatz** (Johannisstr. 5), 64367 Nieder-Ramstadt, Waschenbacher Str. – Am 10.2. Käthe **Ramcke**, geb. Klebe (Sedanstr. 2), 22869 Schenefeld, Karkweg 19. – Am 20.2. Dirk v. **Renesse** (Danziger Pl. 9), 22305 Hamburg, Geierstr. 4. – Am 13.2. Horst **Rollert** (Karlst. 25), 41239 Mönchengladbach, Platanenstr. 10. – Am 12.2. Ursula **Schick**, geb. Köppe (Buddestr. 6), 18356 Barth, Lohmühlenweg PF 53/11. – Am 21.2. Margot **Schick** (Zeughausstr. 18), 64625 Bensheim, Hauptstr. 49. – Am 15.2. Johanna **Schimmel**, geb. Zupke, verw. Noeske (Immelmannstr. 8), 64404 Bickenbach, Pfungstädter Str. 15. – Am 6.2. Irma **Schwerin**, geb. Märten (Schlosserstr. 6), 39576 Stendal, Mozartstr. 3. – Am 19.2. Gertrud **Soyka**, geb. Neubauer (Am Sportplatz 11), 41464 Neuss, Eichendorffstr. 18B. – Am 6.2. Elli **Stelter**, geb. Nalleweg (Forsthaus Brodden), 63743 Aschaffenburg, Schergstr. 11. – Am 16.2. Horst **Westphal** (Lange Str. 13), 22303 Hamburg, Semperstr. 84. – Am 28.2. Ingeborg **Breitkreuz**, geb. Zerowski (Blumenstr. 16), 38124 Braunschweig, Halberstadtstr. 66.

76 Jahre: Am 1.2. Ingeborg **Appelt**, geb. Geyger (Scharnhorststr. 11 und Alte Bahnhofstr. 16), 69123 Heidelberg, Im

Kolbengarten 31. – Am 14.2. Ursula **Balecke**, geb. Queiser (Breite Str. 38), 39576 Stendal Igor-Kurt-Schatow-Str. 11. – Am 28.2. Ruth **Böttcher** (Kroner Str. 28), 60314 Frankfurt, Röderbergweg 34. – Am 14.2. Käte **Dietz**, geb. Schramm (Selgenauer Str. 129), 23611 Bad Schwartau, Rensefeld 18. – Am 2.2. Elfriede **Jubel**, geb. Weinke (Ackerstr. 9), 24939 Flensburg, Alter Kupfermühlenweg 101. – Am 10.2. Joachim **Möbius** (Schmilau), 51373 Leverkusen, Windthorststr. 9. – Am 22.2. Gertraude **Proch**, geb. Stender (Dirschauer Str. 29), 85521 Ottobrunn, Gottfried-Keller-Str. 22. – Am 6.2. Kurt **Racherbäumer** (Wiesenstr. 11), 13585 Berlin, Neuenfelder Str. 91. – Am 12.2. Hans **Reinke** (Johannisstr. 1), 41542 Nievenheim, Dalzheimer Str. 94. – Am 28.2. Ilse **Schröder**, geb. Schlichting (Jahnstr. 7), 38120 Braunschweig, Eiderstr. 17. – Am 5.2. Gerhard **Seitz** (Schützenstr. 1), 23611 Sereetz, Schwartauer Str. 75. – Am 3.2. Ruth **Zietz**, geb. Hardegen (Rüsterallee 33), 14712 Rathenow, Dr.-Salvador-Alliende-Str. 41. – Am 24.2. Gerda **Abraham** (Grabauer Str. 4), 14193 Berlin, Caspar-Theyß-Str. 24. – Am 2.2. Willi **Lippert** (Lessingstr. 8), 14774 Brandenburg, Bahnhofstr. 1 D.

75 Jahre: Am 28.2. Werner **Deitel** (Ringstr. 51), 92318 Neumarkt/Obpf., Stroberstr. 41. – Am 2.2. Dagobert **Eggert** (Eichberger Str. 73), 53115 Bonn, Kreuzbergweg 14. – Am 20.2. Maria **Franke**, geb. Jaster (Ackerstr. 8), 45881 Gelsenkirchen, Liboriusstr. 86. – Am 21.2. Dr. Adalbert **Gaca** (Breite Str. 31), 65191 Wiesbaden, Leibnizstr. 18a. – Am 1.2. Friedhelm **Gensch** (Gr. Wittenberg), 31840 Hess.-Oldendorf, Kallenbusch 2. – Am 14.2. Aurelie **Hartmann**, geb. Freck (Westendstr. 43), 45657 Recklinghausen, Am Steintor 2. – Am 11.2. Johannes **Henke** (Plöttker Str. 24), 19322 Wittenberge, A.-Bebel-Str. 3. – Am 8.2. Maria **Lehmann**, geb. Scheffs (?), 10715 Berlin, Prinzregentenstr. 75. – Am 10.2. Herbert **Raatz** (Dirschauer Str. 61), 74072 Heilbronn, Fleiner Str. 17. – Am 23.2. Ellen **Radcke** (Albrechtstr. 117), 42283 Wuppertal, Sanderstr. 210a. – Am 12.2. Ulrich **Rollert** (Karlst. 25), 48143 Münster, Bült 16. – Am 14.2. Horst **Schütz** (Kroner Str. 21), 58540 Meinerzhagen, Höhenweg 4. – Am 20.2. Frieda **Stahnke**, geb. Krause (Alte Bahnhofstr. 9), 27404 Gyhum (Nartum). – Am 8.2. Ruth **Trinks**, geb. Mielke (Flurstr. 16), 09126 Chemnitz, Fichtestr. 14. – Am 25.2. Ehrhardt **Wiechlow** (Königsblick), 44795 Bochum, Schaffnerweg 56. – Am 15.2. Ursula **Wirth**, geb. Grzeszkiewicz (Mühlenstr. 8), 88097 Eriskirch, Talstr. 16. – Am 8.2. Ursula **Grensbach**, geb. Laß (Ringstr. 26), 42279 Wuppertal, Stahlsberg 46. – Am 28.2. Brunhilde **Grobe**, geb. Marotz (Albrechtstr. 109), 54292 Trier, Auf Schwarzfeld 11. – Am 11.2. Brunhilde **Nachtmann**, geb. Battige (Königsblicker Str. 79), 38300 Wolfenbüttel,

Berliner Str. 11. – Am 3. 2. Gerda **Schur**, geb. Behse (Wasserstr. 3), 38106 Braunschweig, Rudolf-Wilke-Str. 4 a. – Am 6. 2. Edeltraud **Naß**, geb. Düsing (Bromberger Str. 111), 12619 Berlin, Gülzower Str. 19. – Am 10. 2. Horst **Doege** (Memeler Str. 17), 76227 Karlsruhe, Auf den Lohn 4 a.

74 Jahre: Am 1. 2. Herta **Beyer**, geb. Bembnista (Goethering 20), 18107 Rostock, Turkuer Str. 36. – Am 26. 2. Werner **Bleck** (Schlieffenstr. 5), 22043 Hamburg, Jenfelder Allee 22. – Am 10. 2. Lydia **Haase** (Selgenauer Str. 125), 10827 Berlin, Erdmannstr. 4. – Am 14. 2. Herbert **Heinze** (Mittelstr. 5), 45359 Essen, Breukelfeld 17. – Am 5. 2. Johannes **Herrmann** (Ziethenstr. 3), 26954 Nordenham, Reithfelder Str. 10. – Am 26. 2. Margot **Ibenthal**, geb. Jonitz (Bromberger Str. 13), 38723 Engelade Nr. 44. – Am 19. 2. Erich **Körntopp** (Schönlanker Str. 122), 41812 Erkelenz, Rusanushof 4. – Am 8. 2. Horst-Günther **Kroll** (Jastrower Allee 66), 63654 Büdingen, Am Ruhlborn 2. – Am 14. 2. Dorothea **Kuske**, geb. Riethmüller (Albrechtstr. 119), 37083 Göttingen, Stellwanne 5. – Am 22. 2. Wolfgang **Löhrke** (Friedrichstr. 8), 33104 Paderborn, Talleweg 37. – Am 3. 2. Erich **Maek** (Pappelweg 4), 33689 Bielefeld, Flidnerweg 10, Haus Rehoboth. – Am 21. 2. Ruth **Neubauer**, geb. Stelter (Brauerstr. 25), 53177 Bonn, Kantstr. 8. – Am 16. 2. Horst **Oks** (Meisenweg 25), 67663 Kaiserslautern, Stresemannstr. 60. – Am 17. 2. Werner **Richter** (Krojanker Str. 45), 44787 Bochum, Klosterstr. 45. – Am 24. 2. Günther **Schlitt** (Schlochauer Str. 5), 29556 Suderburg/Uelzen, Nr. 76. – Am 7. 2. Rudolf **Weckmüller** (Gartenstr. 3), 16303 Schwedt/Oder, Robert-Koch-Str. 26. – Am 19. 2. Charlotte **Weidemann**, geb. Lange (Kolmarer Str. 42), 46047 Oberhausen, Körnerstr. 8. – Am 14. 2. Erna **Wojahn**, geb. Lübke (Breite Str. 36), 82256 Fürstenfeldbruck, Landsberger Str. 51. – Am 9. 2. Ulrich **Wudtke** (Berliner Str. 70), 26133 Oldenburg, Klingenbergstr. 138. – Am 27. 2. Ingeborg **Thate**, geb. Juckuff (Milchstr. 7), 90480 Nürnberg, Bingstr. 30 Wohnstift am Tiergarten, App. 10611. – Am 4. 2. Irmgard **Jüterbock** (Lange Str. 9), 20251 Hamburg, Martinistr. 44–49, Schwesternheim Bethanien.

73 Jahre: Am 14. 2. Inge **Aweling**, geb. Wöhler (Kolmarer Str. 59), 17166 Teterow, E.-Thälmann-Str. 15. – Am 12. 2. Max **Brendtke** (Birkenweg 8), 24105 Kiel, Düppelstr. 77. – Am 20. 2. Wolfgang **Gromotka** (?), 46147 Oberhausen, Dellerheide 24. – Am 26. 2. Lieselotte **Häusler**, geb. Reuser (Rüsterallee 20), 12169 Berlin, Munsterdamm 13. – Am 22. 2. Norma **Hellmann**, geb. Beyer (Brauerstr. 3 u. Karlstr. 13), 06295 Eisleben, Tölpestr. 13. – Am 5. 2. Gerda **Henneberg**, geb. Redmann (Feastr. 21), 31275 Lehrte, Burgdorfer Str. 71. – Am 27. 2. Horst **Hoelt** (Werkstättenstr. 6), 38871 Ilsenburg, Karlstr. 20 a. – Am 7. 2.

Wilfried **Kindt** (Boelckestr. 6), 21629 Neu-Wulmstorf, Fischbecker Str. 63. – Am 13. 2. Josef **Kutz** (Albatros-Kolonie 27 u. Schönlanker Str. 113), 17309 Pasewalk, Lessingstr. 21. – Am 4. 2. Heinz **Liedtke** (Jastrower Allee 60 u. Uscher Str. 2), 29565 Wriedel, Eichwald 33 GT Lintzel. – Am 19. 2. Brunhilde **Manna-berg**, geb. Renner (Mühlenstr. 10), 29223 Celle, Bonhoefferstr. 34. – Am 5. 2. Erich **Manthei** (Krojanker), 81476 München, Basler Str. 70. – Am 27. 2. Boto **Masche** (Breite Str. 21), 38116 Braunschweig, Paracelsusstr. 32. – Am 11. 2. Irene **Meihak**, geb. Otto (Königsblick), 16321 Bernau, Eberswalder Str. 26. – Am 25. 2. Sigrid **Meyer**, geb. Löhrke (Friedrichstr. 8), 33175 Bad Lippspringe, Molkenbänke 6. – Am 24. 2. Gertraud **Mokelke**, geb. Bunkherr (Karlstr. 2), 21244 Buchholz, Im Winkel 9 a. – Am 25. 2. Eva **Salewski**, geb. Gesinski (Berliner Str. 70), 40227 Düsseldorf, Höhenstr. 68. – Am 22. 2. Eleonore **Schöning**, geb. Sawinski (Gönnner Weg 84), 27637 Nordholz, Hochkamp 1 B. – Am 24. 2. Waltraud **Wich**, geb. Weidemann (?), 04159 Leipzig, Blücherstr. 53. – Am 25. 2. Edeltraud **Zimdars**, geb. Baerwald (Schmiedestr. 80), 37154 Imbshausen, Dorfstr. 24. – Am 8. 2. Margot **Schulze**, geb. Perleberg (Pappelweg 7), 47807 Krefeld, Von-Ketteler-Str. 150. – Am 17. 2. Rudolf **Sarbinowski** (Koschütz, Sandstr. 5), 16775 Osterne, Badinger Weg 25. – Am 27. 2. Gerd **Wiebe** (Jastrower Allee 32), 26135 Oldenburg i. O., Charlottenstr. 16. – Am 2. 2. Irmgard **Beu**, geb. Hinz (Eichblattstr. 8), 12679 Berlin, Märkische Allee 240. – Am 7. 2. Elfriede **Evers**, geb. Knöpke (Tucheler Str. 42), 20355 Hamburg, Kohlhöfen 5. – Am 6. 2. Margarete **Mahnke**, geb. Marquardt (Selgenauer Str. 4), 16303 Schwedt an der Oder, Nierandener Str. 13.

72 Jahre: Am 4. 2. Erika **Batschwarow**, geb. Werner (Koschütz), 17491 Greifswald, Karl-Liebknecht-Ring 9. – Am 13. 2. Dieter **Breitsprecher** (Bromberger Str. 3), 18107 Rostock, Ahlbecker Str. 4/723. – Am 16. 2. Ernst **Hartung** (Schrotzer Str. 75), 18334 Semlow, Hauptstr. 2. – Am 14. 2. Ursula **Hochsprung**, geb. Miermeister (Grünstr. 8), 10559 Berlin, Rathenower Str. 70. – Am 17. 2. Ursula **Marquardt**, geb. Krüger (Wilhelmsplatz 9 a), 22457 Hamburg, Kulemannstieg 21. – Am 17. 2. Gertraud **Leich**, geb. Splonskowski (Friedrichstr. 21), 45279 Essen, Vietingstr. 19. – Am 27. 2. Helene **Martin**, geb. Masgai (Bromberger Str. 31), 12107 Berlin, Mariendorfer Damm 387. – Am 4. 2. Friedrich **Pernak** (Schützenstr. 39), 40670 Meerbusch, St.-Nikolaus-Str. 14. – Am 12. 2. Karl-Heinz **Ruhnke** (Brauerstr. 14), 22851 Norderstedt, Böttgerstr. 63. – Am 3. 2. Gisela **Schikarski**, geb. Schikorra (Albrechtstr. 119), 23611 Bad Schwartau, Auguststr. 40 a. – Am 24. 2. Ingeborg **Schulz**, geb. Klawitter (Grabauer Str. 7), 45139 Essen, Engelbertstr.

72. – Am 18. 2. Hans-Ulrich **Stiller** (Gönnner Weg 58), 33615 Bielefeld, Fehrbelliner Str. 6. – Am 28. 2. Hildegard **Storbeck**, geb. Krüger (Tucheler Str. 30), 23568 Lübeck, Normannenweg 32. – Am 25. 2. Charlotte **Tank**, geb. Fährmann (Königsblicker Str. 86), 13509 Berlin, Schubartstr. 11. – Am 21. 2. Christel **Weisbrich**, geb. Engel (Gartenstr. 42), 17192 Waren, Goethestr. 33 a. – Am 16. 2. Eva **Schikorra**, geb. Garnitz (Pappelweg 8), 59597 Bad Westernkotten, Umlandstr. 22. – Am 17. 2. Günter **Bahr** (Königsblicker Str. 132), 22457 Hamburg, Eisenhansweg 11. – Am 23. 2. Ursula **Henkrodt**, geb. Schwarz (Feastr. 41), 30627 Hannover, Kurt-Schumacher-Ring 20 C.

71 Jahre: Am 9. 2. Heinz **Boeck** (Plöttker Str. 27), 40223 Düsseldorf, Heresbachstr. 7. – Am 21. 2. Eleonore **Bukow**, geb. Henke (Gartenstr. 61), 23556 Lübeck, Richard-Wagner-Str. 6. – Am 16. 2. Ruth **Deister**, geb. von Grabczewski (Eichenweg 15), 59320 Ennigerloh, Im Luven 11. – Am 1. 2. Hildegard **Dietze**, geb. Moldenhauer (Ackerstr. 30), 63263 Neu-Isenburg, Ernst-Reuter-Str. 6. – Am 27. 2. Eveline **Eltermanis**, geb. Hildebrandt (Bromberger Str. 75), 38239 Salzgitter, Diesterwegstr. 8. – Am 16. 2. Heinz-Jürgen **Graefe** (Schrotzer Str. 52), 40231 Düsseldorf, Kündgensweg 14. – Am 5. 2. Christel **Hoppe**, geb. Habelmann (Bromberger Str. 71), 30165 Hannover, Bömelburgstr. 39 A. – Am 4. 2. Dietmar **Kontek** (Grabauer Str. 1), 65527 Niedernhausen, Lenzhahner Weg 41. – Am 26. 2. Werner **Krause** (Breite Str. 30), 41063 Mönchengladbach, P.-Nonnenmühlen-Allee 90. – Am 18. 2. Erwin **Krüger** (Mühlenstr. 6), 32457 Porta Westfalica, Panoramastr. 21. – Am 11. 2. Dr. Erhard **Liegmann** (Moltkestr. 18), 85579 Neubiberg, Josef-Kyvein-Str. 30. – Am 27. 2. Gisela **Lisitzki**, geb. Brandt (Grabauer Str. 5), 29229 Celle, Everettstr. 30. – Am 4. 2. Herbert **Maisel** (Zeughausstr. 20), 90480 Nürnberg, Zerzabelshofer Hauptstr. 14. – Am 2. 2. Anna-Marie **Müller**, geb. Klahn (Schmiedestr. 84), 32423 Minden, Bruchstr. 34. – Am 2. 2. Horst **Verch** (Fritz-Reuter-Str. 3), 49525 Lengerich/Westf., Münsterstr. – Am 27. 2. Gisela **Waechter**, geb. Schneider (Martinstr. 2), 21337 Lüneburg, Bürgergarten 3. – Am 12. 2. Eva-Maria **Wahls**, geb. Surrey (Gr. Kirchstr. 20), 19372 Spornitz, Friedensstr. 22. – Am 17. 2. Jürgen-Georg **Wandelt** (Berliner Str. 70), 33609 Bielefeld, Teichsheide 11 b. – Am 11. 2. Christiane **Zenke** (Waldstr. 9), 57610 Altenkirchen/Westerw., Hochstr. 3. – Am 13. 2. Christel **Bogner**, geb. Tomnitz (Hindenburgplatz 3), USA Lakewood Co 80228, 479 Wright St. 307.

70 Jahre: Am 2. 2. Helga **Anter**, geb. Sonnenburg (Alte Bahnhofstr. 52), 17153 Bredenfelde, Dorfstr. 32. – Am 24. 2. Hertha **Ay**, geb. Schmidt (Grüntaler Str. 9), 99976 Annaberg, Ernst-Thälmann-Str. 9. – Am 1. 2. Christel **van Bergen**,

geb. Lück (Albrechtstr. 116), 53604 Bad Honnef, Rheingoldweg 14. – Am 23.2. Ingeborg **Braf**, geb. Wagner (Krojanker Str. 4), 41236 Mönchengladbach, Gartenstr. 65. – Am 26.2. Hans-Ulrich **Domdey** (Gr. Kirchstr. 6), 50126 Bergheim, Dieselstr. 22. – Am 17.2. Annemarie **de Gonzales**, geb. Dehnhardt (Königstr. 17), 36037 Fulda, von-Galen-Str. 41. – Am 9.2. Rudi **Heß** (Elbinger Str. 3), 22081 Hamburg, Gluckstr. 2b. – Am 5.2. Ursel **Gembalies**, geb. Hinz (Mühlenstr. 3), 21680 Stade, Udonenstr. 6. – Am 15.2. Heinz **Hohensee** (?), 49767 Twist, Meisenweg 15. – Am 16.2. Manfred **Kadow** (Eichblattstr. 21), 32584 Löhne, Im Graben 2. – Am 21.2. Gerhard **Klatt** (Am Sportplatz 14), 38120 Braunschweig, Am Weinberg 13-14. – Am 20.2. Bruno **Machny** (Grüntaler Str. 13), 27729 Hambergen, Heissenbüttel 64. – Am 19.2. Gertrud **Martin**, geb. Hundt (Berliner Str. 107), 56355 Nastätten, Gronauer Graben 1. – Am 23.2. Gertraud **Meese**, geb. Recknagel (Königsblicker Str. 36), 45327 Essen, Hege-mannsfeld 7. – Am 24.2. Ursula **Mokross**, geb. Abend (Westendstr. 17), 26125 Oldenburg, Nordring 92. – Am 15.2. Edelgard **Meyer**, geb. Niemeyer (Ringstr. 36), 22880 Wedel, Hans-Böckler-Platz 1. – Am 24.2. Evelin **Nagl**, geb. Reuter (Posener Str. 1 und Friedrichstr.), 83242 Reit im Winkel, Tannenweg 3. – Am 8.2. Hildegard **Patzwald**, geb. Grönke (Grabauer Str. 15), 30900 Wedemark, Rotkamp 16. – Am 15.2. Gisela **Schäfer**, geb. Holz (Lessingstr. 11), 14776 Brandenburg, Wredowplatz 3. – Am 5.2. Evelyn **Schmitt**, geb. Krüger (Ackerstr. 21), 35116 Hatzfeld, Hauptstr. 45. – Am 18.2. Horst **Scholz** (Martinstr. 47), 42275 Wuppertal, Sternstr. 8. – Am 3.2. Waldemar **Spickermann** (Gartenstr. 64), 24113 Kiel, Postillionweg 2. – Am 28.2. Ellen **Steinke** (Eichberger Str. 73), 38239 Salzgitter, Pappeldamm 3. – Am 8.2. Hildegard **Stiller** (Gönner Weg 58), 33604 Bielefeld, Spindelstr. 59a. – Am 10.2. Gisela **Stoek** (Skagerrakplatz 5), 60433 Frankfurt, Ulrichstr. 8. – Am 20.2. Leonore **Stöwase**, geb. Pilz (Eichenweg 7), 44357 Dortmund, Reiherhorst 10. – Am 21.2. Siegfried **Totz** (Jastrower Str. 3), 39576 Stendal, Arnimer Damm 85.

Wir gratulieren

Am 8. Januar 2000 vollendet Herr Reinhard **Bartz**, geboren in Küddowtal, jetzt wohnhaft in 01855 Sebnitz, Dr.-Bezold-Str. 18, sein 80. Lebensjahr.

Der Heimatkreis Schneidemühl wünscht Gesundheit und Gottes Segen.

E. B.

Wichtige Anschrift

Wer eine Geburtsurkunde benötigt, schreibe bitte an:

Standesamt I
Rückertstraße 9
10119 Berlin

Buchtip aus den „Cuxhavener Nachrichten“ (Verkürzte Wiedergabe)

Mehr als eine Zeittafel nur für die Stadt Schneidemühl

Egon Lange blättert eine Chronik der Grenzprovinzen im Wandel auf

Herausgeber ist der Heimatkreis Schneidemühl e.V., als Broschüre gedruckt werden konnte sie dank Unterstützung durch die Patenstadt Cuxhaven, zusammengestellt hat die „Zeittafel zur Geschichte der Stadt Schneidemühl“ jedoch Egon Lange, Diplom-Verwaltungswirt und Kriminalhauptkommissar a. D., jetzt wohnhaft in Bielefeld.

Welch ungeheure Arbeit damit verbunden war, kann eigentlich nur der richtig ermes-sen, der mit der Lektüre bei den letzten vier Seiten beginnt, denn dort sind die Quellen aufgelistet, aus denen der Heimatforscher geschöpft hat. Pate hat bei seiner Arbeit der verstorbene Cuxhavener Stadtarchivar Hermann Bormann mit seiner „Zeittafel zur Geschichte des Amtes Ritzebüttel und der Stadt Cuxhaven“ gestanden.

Aber bei Egon Lange ist mehr als nur eine Zeittafel zur Geschichte daraus geworden, denn die Stadt war ja nur ein relativ kleiner Punkt auf der Landkarte der Fürsten und Mächtigen. Da konnte der Landesherr beinahe über Nacht wechseln. Das konnte manchmal von Vorteil sein, so im Dreißig-jährigen Krieg.

Wer die Zeittafel aufmerksam liest, wird außerdem erkennen, daß es in Schneidemühl wie auch in Posen und Westpreußen ungeachtet der wechselnden Besitzverhältnisse eigentlich immer ein gutes

nachbarliches Verhältnis von Polen, Deutschen und Juden gegeben hat.

Da die örtliche Geschichte ohne einen Blick auf die engere und weitere Umgebung nicht richtig geschildert und eingeordnet werden kann, wird die Zeittafel über weite Strecken unversehens zu einer Chronik von Pommern, besonders von Hinterpommern, der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen und nicht zuletzt auch von Polen, denn die Zeittafel endet mit zwei Daten, die ein bezeichnendes Schlaglicht auf die heutigen Beziehungen zwischen Schneidemühl/Piła und der Patenstadt Cuxhaven werfen, denn am 24. Mai 1996 wurde ein Abkommen über Freundschaft und gegenseitige Kontakte zwischen Piła in Polen und Cuxhaven geschlossen, und am 29. August 1997 legte aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums der Patenschaft zwischen Cuxhaven und Schneidemühl auch eine offizielle Delegation aus Piła am Vertriebenen-Gedenkstein auf dem Schneidemühlplatz ein Blumengebinde nieder.

Egon Lange weist deshalb in seinem Vorwort zu Recht darauf hin, „daß der Leserkreis dieser Zeittafel zwar eingeschränkt sein mag und mit jedem Jahr noch weniger wird. Meines Erachtens ist das ein Irrtum, denn geschichtliche Darstellungen haben stets ihren Wert, auch dann, wenn die Verwaltung des behandelten Gebietes in den Händen eines anderen Volkes ist.“ **kb**

Cuxhaven

Der Direktor der Jugendmusikschule in Cuxhaven, Herr Burghardt Schlagowski, hatte für eine Woche Gegenbesuch aus Schneidemühl. Es waren 54 Mitglieder der Musikschule Piła, die das Stück „Scrooge“ zur Aufführung brachten.

Da am 16. November zwei Stunden zur freien Verfügung standen, schlug der Delegationsleiter für Kultur und Sport spontan eine Besichtigung der Heimatstuben vor: 13 Gäste konnte die Stube verzeichnen.

Darunter waren der Delegationsleiter der Gruppe Herr Mirosław Szalata, der Direktor der Musikschule Herr Karol Urbanek, die Vizedirektorin Frau Grazyna Kedziora, die Dirigentin des Orchesters und Lehrerin Frau Urszula Klimczak, die Dirigentin des Chores und Lehrerin Frau Monika Bronowska, die Lehrerin Frau Anna Jurkowska, der Direktor der Cux-Musikschule Herr Burkhard Schlagowski sowie Herr Kuschel von der Stadt.

Herr Szalata erkundigte sich zwecks Lesungen nach noch lebenden Schneidemühlern Künstlern (oder deren Nachkommen), die er gerne einladen würde.

Ich fand die Idee hervorragend, trägt sie doch zum gegenseitigen Verstehen und Freundschaft der Alt- und Neu-Schneidemühler bei. Leider konnte ich vorwiegend nur von nicht mehr lebenden Schriftstellern berichten, schlug aber vor, ihm die Adressen der Nachkommen zu besorgen.

Darum meine Bitte an Sie: Kennen Sie noch Schriftsteller aus unserer Heimatstadt außer Jo Mihaly, Irene Tetzlaff und Gabi Köpp? Für Ihre Mitarbeit wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Den Neu-Schneidemühlern war nicht bekannt, daß auch wir eine Musikschule besaßen. Sie freuten sich über das von Herrn Lange ausgearbeitete Heft dieser Musikschule. Stolz übergab ich auch dieses Heft mit den Berichten über Theater und Gastspiel-Reisen nach Bayreuth. Als Gastgeschenk überreichte ich ferner fünf Zeichnungen von Alt-Schneidemühl, das Buch von Schneidemühl vor und nach 1945 sowie die Bücher „Der Katzenkrug“ und „Der Junge von Überbrück“ und im Auftrage von Herrn Lange fünf Zeittafeln.

Sie trugen sich gerührt ins Gästebuch ein. Es hat sie mit großem Interesse erfüllt, die alten Gebäude zu sehen.

Ingrid Roggendorf
Heimatstuben Cuxhaven

Omas Flucht

Die schnelle Entscheidung meiner Mutter zur Abreise von Jastrow wurde durch eine bekannte Bauernfamilie veranlaßt, die zu ihrer Schwester wollte, die einen Bauern geheiratet hatte und die Schulfreundin meiner Mutter gewesen war. Am Tage zuvor hatte mein Onkel Carl Behtz Geburtstag, und wie immer gab es den traditionellen Kartoffelkuchen, „Twallarsch“ genannt, schön im Kachelofen mit wunderbarer Speckkruste gebacken. Am nächsten Tag der schnelle Entschluß meiner Mutter, mit dem Bauern und seiner Schwester mitzufahren. Wir sollten ja alle mitfahren; ich sagte: „Nein, ich habe in Braunschweig mein Wohnrecht!“ Mein Vater, der gerade von einer Firma eine riesige Lampensendung bekommen hatte, sagte: „Ich bleibe hier und hüte das Haus!“ Also wurde eilig gepackt, meine Mutter sagte immer wieder: „Ich kann doch für Dich viel mehr mitnehmen!“ Also wurde ein Sack für meinen Mann gepackt, die Ausgehuniform natürlich nicht vergessen, da er inzwischen Offizier geworden war. Zuletzt wurde noch der große Teppich aus meinem zerbombten Besitz geholt, der nun den Wagen abdecken sollte. Es war wie ein Spuk, so schnell verschwand sie. Und was erlebte sie für schreckliche Sachen! Der Bauer verließ bald die beiden Frauen, um wieder nach Jastrow auf seinen Besitz zu kommen, und meine Mutter war noch ein ganzes Jahr in Pommern/Polen. Auf einem großen Gut erlebte sie Schreckliches um sich herum mit den ankommenden Russen, und durch den Verkauf meines Teppichs an den Gutsverwalter hatte sie das Geld zur Ausreise. Nach einem Jahr, halbkrank, konnte sie mein Bruder aus einem Flüchtlingslager abholen. Mein Bruder war mit seinem Berliner Institut nach Brannenburg am Inn als Ingenieur gegangen und arbeitete auf dem Wendelstein. Dort wartete mein Vater auch schon sehnsüchtig auf sie. Meine Mutter hatte noch drei Kleider mitgebracht, davon sogar noch eins für mich, hat mir meine Schwägerin noch später vorgehalten. Dieses schrieb für ihre Mutter Anna Treschau, geb. Brockopp (ein hugenottischer Name, den ich oft in Frankreich antraf) Hildegard Koldeweyh.

Meine Flucht

Ausgebombt 1943 in Braunschweig lebte ich wieder mit meinen beiden Söhnen bei meinen Eltern; am 20. Januar 1945 fuhr meine Mutter also allein, ohne ihre Familie, mit den Geschwistern Bauer Miehlke mit. Wir blieben unruhig zurück. Unser Nachbar, der an der Post arbeitet, erzählte uns ganz geheim, daß er die Evakuierung der Post leiten mußte. Jastrow war voller Flüchtlinge, wir wurden immer unruhiger. Die Kinder berichten, was alles an der Chaussee nach Pinnow herumliegt. Wir gehen alle schon dreidoppelt angezogen und es kommt der 27. Januar 1945. Meine Mutter hat Geburtstag, wo mag sie inzwischen

sein? Meine Turnfreundin Hilde Kaatz arbeitet am Bahnhofsschalter. Ich rufe dort an, da sagt sie: „Ja, bist Du nicht bei Trost, wir stehen mit der letzten Lokomotive unter Dampf, der ganze Bahnhof flieht, komme sofort hierher!“

Wir also eilig gepackt und auf zum Bahnhof. Der Opa bringt mich mit den Kindern und meiner Tante Louise Raake mit ihrem Enkel, mit vollbepacktem Schlitten zum Bahnhof. Mein Vater will daheim bleiben, kein Zureden hilft. Auf dem Bahnhof steht ein Güterwaggonzug. Wir gehen daran entlang und klopfen an die geschlossenen Türen: „Besetzt, besetzt!“ schallt es uns immer entgegen. Da kommen wir an einen offenen Güterwagen, auf dem wir Schränke sehen – dort klettern wir alle rauf, der Opa hilft noch und erkundet den Wagen. Einige Schränke sind leer, wir stecken unser Gepäck da hinein und warten nun auf die Abfahrt. Es ist ein Zug der Organisation Todt, die hinter der Front immer mit dem Aufbau beschäftigt wurde. Der Opa verläßt uns. Indem kommt eine Kontrolle: nein, das könnten sie nicht erlauben, mit den Kindern so auf dem offenen Wagen! „Ja“, sage ich, „sie lassen uns ja nirgends mehr rein.“ Da sagt der Mann: „Ich bin hier der Leiter, Sie müssen da runter, kommen Sie in meinen Wagen, der zwar auch schon voll ist, Sie bekommen aber nur einen Sitzplatz, das Gepäck müssen Sie hier lassen.“ Für die Kinder nahm ich dann noch ihre Rucksäcke mit, zum Sitzen, dachte ich, und sonst nur Handgepäck, meine Tante und ich und drei Jungens dabei. In der Mitte des Waggons stand ein Herd, gut geheizt, daneben bekam ich den Platz, neben mir meine Kinder, meine Tante kam an die andere Seite. Wir standen und standen, der Zug fuhr nicht ab. Auf dem Herd stand ein Eimer mit Wasser, heiß natürlich, und ich mußte dann während der späten Abfahrt dauernd aufpassen, daß ich nicht das heiße Wasser in den Kurven übergegossen bekam. Neben uns in unserer Ecke saßen und lagen hilfswillige Russen, die bei der Organisation Todt gearbeitet hatten. Am nächsten Morgen waren wir nur bis Neustettin gekommen. Ich war so unruhig und sagte zu meiner Tante: „Ich sehe mal nach dem Gepäck!“ Ich gehe den Zug entlang und finde und finde nicht mehr den Waggon, der in der Mitte des Zuges war mit unserem Gepäck. Ich berichte das dem Leiter. „Ja“, sagt der, „der mußte abgehängt werden und steht in Ratzebuhr, die Achsen haben sich heiß gelaufen.“ Am liebsten wäre ich wieder zurückgegangen. Der Stationsvorsteher sagte mir: „Was interessiert mich Ihr Gepäck, hier sterben viel zu viele Menschen.“ Meine Tante wollte nicht die Verantwortung für die Kinder übernehmen; ich war todunglücklich. Der Zug stand den ganzen Tag in Neustettin, es passierte nichts. Im Nebenwagen war ein einzelner Soldat, der nach Hamburg wollte, der sagte zu mir: „Machen Sie keine Dummheiten, in meinem Waggon habe ich schon drei Kinder ohne Mütter!“

Dieser Zug kam ja schon aus Ostpreußen!! So blieb ich gottlob dabei, auf dem Herd

wurden im Eimer die mitgebrachten Geflügel für die Männer gekocht, wir hatten ja auch inzwischen Hunger, dann kamen die Russen, die aber sagten, bevor sie aßen: „Erst einen Teller für die Jungens!“ So fuhren wir Tage und Nächte bis Stettin, wohin der Organisation-Todt-Zug gehörte. Dort beklagte ich noch immer das Fehlen unseres Gepäcks, und der Frontführer wollte gleich nach Ratzebuhr fahren, da er doch wertvolles Öl darauf hätte. In Berlin angekommen, hatten wir am Lehrter Bahnhof einen ganz schrecklichen Tieffliegerangriff; wir alle aus dem Zug raus, standen unter einer Brücke, und mein 9jähriger Sohn erzählte dann später noch oft, daß seine Haare ganz verweht waren.

Einen Tag später bekommen wir einen Ersatzzug. Meine Tante und ihr Enkel bleiben in Berlin bei ihrer Familie zurück. Unbehehellig fuhren wir nachts Richtung Bremen; ich war so unglücklich, da ich ja in Braunschweig mein Wohnrecht hatte und auch dort wieder die Aussicht, eine Wohnung zugewiesen zu bekommen.

Der Zug endete in Osterholz-Scharmbeck. Unweit, auf dem Bauernhof in Hülseberg, fanden wir Unterschlupf. Wenige Wochen später, auf meiner Reise nach Braunschweig, machte ich bei Verwandten meines Mannes in Kirchweyhe bei Bremen Besuch und fand dort ein Telegramm vor, daß meine Wohnung durch eine Luftmine getroffen und erneut unbewohnbar war. So blieb ich in Kirchweyhe bei Bremen.

In Kirchweyhe erlebten wir also den Einzug der Amerikaner und später der Engländer. Überall sah man schon Brände, wir lebten in dem einfachen Kartoffel-Keller. Der Onkel meines Mannes war so unruhig und ging durch die große Bauerndiele, da erreichte ihn ein Granatsplitter, ein Durchschuß durch die Tür, vor der er gerade stand; mit Schloß und Splitter landete alles in seinem Oberschenkel. Die Cousine versuchte als Sprechstundenhilfe, ihm das herauszuschneiden, wir durften nicht dabei sein, in diesem Moment kamen die fremden Soldaten ins Haus, auf die ich zugeing und sagte: „Wir brauchen einen Doktor!“ So sorgte der alte Mann noch dafür, daß wir ohne Schrecken die Besetzung erleben konnten. Leider starb der Onkel im Krankenhaus. So erlebten wir dann drei Wochen lang den Beschuß auf Bremen. Die deutsche Artillerie schoß auf uns. Die Erde bebte oft von den uns überfliegenden Bombern, dazu eine herrliche Frühlingslandschaft, blühende Obstbäume um uns herum, wie aus einer anderen Welt.

Nach dem Ende des Krieges versuchte ich, wieder nach Braunschweig zu kommen, die Stadt hatte aber so viele Polen zu ernähren, die um Braunschweig herum gearbeitet hatten, so zog ich es vor, in Kirchweyhe zu bleiben. Gottlob kam mein Mann schon im September 1945 aus der Gefangenschaft.

Hilde Koldeweyh, geb. Treschau
geb. am 7. Mai 1913 in Jastrow
Hermann-Burte-Straße 6
79379 Müllheim/Baden

Ein Monat im Bunker

Die Ausführungen von Christian Henke über die „Steinernen Zeugen der Vergangenheit“ riefen Erinnerungen an die letzten vier Wochen in der Heimat wach.

In einem dieser „Zeugen“ haben meine Funkerkollegin Elisabeth **Eigenbrod** und ich vom 28. Dezember 1944 bis 28. Januar 1945 zugebracht. Es handelt sich um den 1. Bunker, der in eine kleine Anhöhe in Richtung Mariensee eingebaut war. Er wurde als Besprechungsbunker von der Kreisleitung und dem Militär genutzt. Dieses geschah in den vier Wochen aber nur zweimal. Ich nehme an, daß sich Kreisleitung und Militär nicht viel zu sagen hatten. Wir unterstanden der Kreisleitung, und die Aufgabe war, mit der Gauleitung Stettin in Funkverbindung zu bleiben.

Unser Bunker hatte drei nebeneinander liegende Räume: In der Mitte ein großer Raum mit großem Tisch und an den Wänden ringsherum mit hochklappbaren Schlafgelegenheiten, die wie gerahmte Gepäcknetze aussahen, immer drei Stück übereinander. Rechts und links war je ein kleiner Raum mit diesen Schlafnetzen. Insgesamt hatten ungefähr 20 Personen darin Platz.

Vorn quer war ein sogenannter Flur. Dort lagerten mehrere Kisten Panzerfäuste. Auch war dort die Belüftungsanlage, die wir mehrmals am Tage bedienten. Da war eine Kurbel, die sehr schwer in Gang zu setzen war. Wir mußten uns ziemlich anstrengen; wenn sie aber lief, ging es einfach.

Wir „bewohnten“ den linken, kleinen Raum mitsamt unserem hochmodernen Funkgerät, „Minerva“ hieß es, und harrierten der Dinge, die auf uns zukommen würden. Diesen kleinen, ca. 10 m² großen Raum haben wir uns so gemütlich wie möglich gemacht. Es war doch recht einsam, und manchmal beschlich uns Angst, daß man uns hier vergessen könnte. Es gab aber ein Telefon, so hatten wir wenigstens Kontakt. Eines Tages, es muß Mitte Januar gewesen sein, war draußen ein herrlicher Sonntag und wir hatten Funkpause. Ich hielt es nicht länger in unserem Bunker aus, schnallte mir die mitgebrachten Skier an und fuhr die schneebedeckten Hügel hinunter. Endlich mal Bewegung in frischer Luft und dazu der blaue Himmel! Wie ich das genossen habe – es war das letzte Mal.

Später erst entdeckte ich ausgehobene Gräben und kam in die Wirklichkeit zurück. Dafür sorgte auch eine scharfe, männliche Kommandostimme, die mich anbrüllte. Wir hatten in den 14 Tagen überhaupt keinen Menschen in unserer weißen Wildnis gehört noch gesehen, und nun stand unvermittelt ein junger Offizier vor mir, der mich entgeistert anschaute und schrie, ob ich verrückt geworden wäre, hier Ski zu laufen. Ich würde mich benehmen, als wenn tiefster Frieden wäre, ob ich wohl die Stellungen ausspionieren wolle und vieles mehr. Je lauter er wurde, desto ruhiger wurde ich und bat ihn mitzukommen.

Als wir „unseren Bunker“ erreicht hatten, machte Elisabeth, nach einem bestimmten Klopfzeichen, die Panzertür auf, und unser junger Offizier war sprachlos, und wir schadenfroh.

Er erwies sich dann aber als fürsorglich und fragte, wer uns verpflegt. „Niemand, wir verpflegen uns selbst!“, war unsere Antwort. Er würde dafür sorgen, daß wir wenigstens einmal am Tage eine warme Mahlzeit bekämen. Und tatsächlich, einen oder zwei Tage später wurde es um uns lebendig, Soldaten rückten an. Pünktlich um 12 Uhr sahen wir die Gulaschkanone drüben auf dem Weg stehen, und wir stapften mit unserem Kochgeschirr durch den tiefen Schnee. Wie hat uns der Eintopf geschmeckt! Auch sorgte der Offizier dafür, daß unser Bunker bewacht wurde. Manchmal glaubten wir, von oben vom Bunkerdach schneeknirschende Schritte zu hören – was eigentlich nicht möglich war – aber die Vorstellung war beruhigend, und wir konnten besser schlafen.

Im hinteren, rechten Raum lagerten mehrere Kisten Rotwein und Sekt. Für Silvester hatten wir die Genehmigung von Kreisleiter Quast, eine Flasche aufzumachen. Was haben wir uns gequält, der Korken wollte und wollte nicht kommen. Und dann mit einmal knallte er gegen die Bunkerdecke – wie eine Explosion! Was haben wir für einen Schreck bekommen! Es war unser erster Sekt, den wir getrunken haben, eine Viertelstunde nach Mitternacht. 1945, was würde es uns bringen?

Eines Tages rief der Kreisleiter an, daß am nächsten Tag im Bunker eine Besprechung stattfände, wir sollten für einen heißen Punsch sorgen. „Ja, ja“, sagten wir. Nun hatten wir ein Problem: wie machen wir die Rotweinflaschen auf? Einen Korkenzieher besaßen wir nicht und auch keine Gläser, sondern nur unsere Tassen. Zucker war da und Schnee genug. Da fiel uns unsere Bewachung ein, und ich lief mit einer Flasche hinaus. Als der Soldat den Rotwein sah, bekam er runde Augen und es war für ihn überhaupt kein Problem, die Flasche aufzumachen. Einige Zeit später trommelte es an unsere Panzertür, es hatte sich herumgesprochen, daß bei uns Prozentiges lagerte. Der junge Offizier war auch dabei mit einem Trupp Soldaten. Wir ließen sie alle bis in den Flur und gaben ihnen vom edlen Rotwein zu trinken – ohne zu fragen, ob wir es auch durften. In gehobener Stimmung zogen sie ab. Als am nächsten Tag die Besprechung war, tranken die Herren den heißen Punsch aus unseren Tassen. Keiner fragte, wieviel Flaschen verbraucht wurden, sie hatten andere Sorgen.

Einige Tage später, wir konnten uns in dem Gebiet frei bewegen, sah ich, daß Bewegung in den Schützengräben war, und ging hin. Ich schaute in die Gesichter alter Männer, die fürchterlich froren. Es war der Deutsch Kroner Volkssturm. Mit einmal erkannte ich das Gesicht unseres allseits geliebten Lehrers aus der Berufsschule, Herrn Poczerwinski. Mein Gott, sein Anblick hat mich tief erschüttert, wie weit



Lehrer Poczerwinski.

sind wir gekommen und ist es mit uns gekommen! Er war genau so erschrocken wie ich: „Mädchen, was machst du hier?“

Ich weiß nicht, was aus dem Volkssturm geworden ist, ob er aufgelöst oder mit in die Kämpfe gezogen wurde.

Es muß am 25. oder 26. Januar gewesen sein, als Elisabeth zu Besorgungen in die Stadt aufbrach. Ich schaute ihr vom Bunker nach. Wieder war es ein sonniger Tag. Plötzlich hörte ich Motorenlärm aus der Luft: Ein kleines Flugzeug, kann auch ein Jäger gewesen sein. Es kam tief heruntergefliegen, ich schrie instinktiv: „Elisabeth, hinwerfen!“, als wir Maschinengewehrfeuer hörten, es kam aus dem Flugzeug. War es ein deutsches? Es ging alles so schnell, aber ich sehe das Bild noch heute vor mir. Ich lief hin zu Elisabeth, sie lag im Schnee, ca. 100 m von unserem Bunker entfernt, schaute mich an, sie war nicht getroffen und ich auch nicht. Wir hatten einen Schutzengel.

Wenn ich an die letzten zwei Tage denke, so dreht sich noch heute bei mir der Magen um. Am 27. Januar rief der Kreisleiter bei uns an und sagte knapp und ruhig: „Packt eure Sachen, zerstört das Funkgerät, schließt den Bunker ab und bringt mir den Schlüssel! Morgen abend seid ihr in der Kreisleitung, dann bringt euch ein Fahrzeug fort!“ Ich war wie vom Blitz getroffen. Die Nachricht fuhr mir in den Körper, die Reaktion – Durchfall. Auch das noch! Elisabeth war zu Hause, packte ihre Sachen, und ich war am 28. Januar allein im Bunker. Wie sollte ich nur meine Sachen transportieren? Inzwischen gab es im Bunker einen kleinen Hausrat, Kissen, Decken usw. Im Flur lagen die Panzerfäuste in Holzkisten. So nahm ich vorsichtig die Panzerfäuste heraus, legte sie wie rohe Eier beiseite. Nun hatte ich einen geräumigen Schlitten. Ein Kabel diente als Schnur. Unser Minerva-Gerät konnte ich nicht zertrümmern, es war zu stabil gebaut. So habe ich nur unsere Schlüsselunterlagen (Code)

verbrannt. Meine Sachen waren gut verstaut und festgebunden, und ich machte die Tür nach draußen auf. Da standen sie nun, die Soldaten in der Kälte. Als ich den Schlüssel ins Schloß steckte, mußte ich an die frierenden Männer im Schützengraben denken. Ich schloß zu, schloß wieder auf und steckte den Schlüssel in die Tasche. Ich bat sie nur, so lange mit dem Hineingehen zu warten, bis ich verschwunden sei. Das haben sie dann auch getan.

Es war eine mondhele Nacht, der Schnee knirschte unter den Schuhen, als ich durch die menschenleeren Straßen von Deutsch Krone mit meinem Schlitten zog. Mir war es, als ob ich allein auf der Welt wäre.

In den Räumen der Kreisleitung ging es recht hektisch zu. Der Kreisleiter war gereizt, weil sich einige ohne Anmeldung abgesetzt hatten. Ich gab ihm den Schlüssel und spürte keine Aufregung in mir. Pünktlich war der Sanka da und wir, d. h. das weibliche Personal der Kreisleitung, wurden bis Kallies gefahren, dann dort am Bahnhof ausgeladen: „Nun seht zu, wie ihr weiter nach Demmin kommt!“ So war es!

Helga Lauer

Overbergstraße 50

58099 Hagen

früher Deutsch Krone, Gartenstraße 9

Aus Bad Essen

Im elften Jahr ihres Bestehens blickt die Leitung der Charlottenburg-Klinik hoffnungsvoll in die Zukunft. Nach einem Tief der Patientenzahl im Jahre 1997 steigt die Belegung seit dem vergangenen Jahr stetig an und gibt Anlaß zu optimistischen Erwartungen, wie Chefärztin Iris Makensen in einem Pressegespräch betonte.

Am 27. und 28. November 1999 fand auf dem Kirchplatz und in der Lindenstraße der schon traditionelle Weihnachtsmarkt statt. Nach Ansicht der Veranstalter zog er so viele Besucher wie noch nie an. Dazu trugen zahlreiche Verkaufsstände, aber auch mehrere kulturelle Veranstaltungen bei, unter denen die Auftritte des tschechischen Jugendchores „Jitro“ besonderen Beifall fanden.

Für ein siebenjähriges Mädchen aus Diepholz, das an Leukämie erkrankt ist, wird dringend eine Knochenmarkspende benötigt. Um einen geeigneten Spender zu finden, wurde am 5. Dezember 1999 in der Bad Essener Grundschule ein Blutspendetermin durchgeführt, an dem 1400 Einwohner teilnahmen. Herr Gemeindevorstand Helmut Wilker hatte die Schirmherrschaft übernommen. Durch eine Typisierung des Blutes wird nun ermittelt, ob irgendein Teilnehmer an dieser Aktion als Knochenmarkspender in Frage kommt.

Wichtige Adresse

Suchdienst für ganz Pommern:
Heimatortskartei Nordosteuropa
Vorwerker Straße 103
23554 Lübeck

Jastrower Nachrichten ...

Vergiß niemals das Pommernland, wo früher deine Wiege stand!

Erinnerungen:

Von Jastrow ist im Heimatbrief schon viel geschrieben worden; Waldseebad, Schule, Turnhalle, Kirchen usw. Heute möchte ich mal von außerhalb Jastrows berichten, und zwar von der Kolonie Tiefenort, den Abbauten von Jastrow.

Von Jastrow kommend, Richtung Flederbörn, am Bullenpark und an Karl Jasmers Hof vorbei, einige hundert Meter geradeaus, dann links in Richtung Tiefenort. Es war ein Sandweg und später ein Pflastersteinweg, rechts des Weges standen einige Waldarbeiterhäuser zwischen vielen Bäumen. Links Wiesen und Ackerland, aber dahinter floß ruhig unser Wutzker Fließ. Dann kam der Berg, und das Fahrrad mußte geschoben werden. Oben angekommen, begrüßte uns schon die Windturbine – das war das Wahrzeichen von Tiefenort. Links der Weg zur Bahnstrecke, auch dort wohnten etliche Bauern wie Bülow, Manke, Stolp, Ratzlaff u. a. Aber mein Weg ging geradeaus. Dann die größeren Höfe von Gutsbesitzer Fehlte und Wendland mit ihren Arbeitshäusern links und rechts des Weges. Ich erinnere mich an die große Fliederhecke mit ihrem betörenden Duft zur Blütezeit, in allen Gärten Blumen und viele Obstbäume. An bunte Wiesen, viele Pferde, Kühe, Schafe, Gänse, Hühner und riesige Felder mit Getreide. Dann die Erntezeit, die Kartoffelernte, da mußten auch wir Kinder mithelfen, und – es hat uns Spaß gemacht. Dann kam der Winter mit viel Schnee und Eis, es waren noch Winter mit knackiger Kälte und knirschendem Schnee. Für uns Kinder das reinste Vergnügen! Auch die Erwachsenen hatten jetzt etwas Ruhe, bis im Frühjahr die Landarbeit wieder anfang. Ich möchte auch noch unser Fließchen – die Tusche – erwähnen, sie war die Grenze zwischen Tiefenort und Flederbörn; es war auch die Kreisgrenze Deutsch Krone-Neustettin und bis 1938 auch die Grenze zu Pommern. Sie plätscherte friedlich zwischen Wiesen, Feldern, Büschen und Bäumen in Richtung Küddow durch eine wunderschöne Landschaft.

Eine Schule gab es auch. Kurz vor dem Kriege wurde noch eine neue gebaut, hierfür hatte sich der Gutsbesitzer Fehlte eingesetzt. Zwei Jahre habe ich sie noch besucht und die Annehmlichkeiten der neuen Schule genossen, dann waren meine Kinderjahre vorbei.

In Jastrow war ich genauso zu Hause wie in Tiefenort, mußte ich doch zum Konfirmandenunterricht, zum Einkaufen, zum Arzt und zum Dienst in die Stadt. Alles mit dem Fahrrad oder zu Fuß bei jedem Wetter – einen Bus gab es nicht.

1942 habe ich dann meine Lehre bei Friseurmeister Gerhard Braaz begonnen und war nun ständig in Jastrow. Ende Januar 1945 ging es mit dem Treck auf die Flucht vor der Roten Armee. Wir haben es ge-



Die Bahnstrecke Jastrow-Neustettin, die an Tiefenort vorbei führt. Der Weg neben den Gleisen wurde häufig als Abkürzung genutzt. Links und rechts im Tal das Wutzker Fließ. – Foto: E. Nagel.

schaft und sind bis Mecklenburg gekommen, auf Umwegen dann nach Holzminden/Weser. Hier lebe ich noch immer. 1985 war ich zum letzten Mal in der Heimat. Leider ist von Tiefenort nicht viel übriggeblieben, viele Höfe sind in Flammen aufgegangen. Was noch geblieben ist, ist dem Verfall nahe. Die damals neue Schule ist eine Ruine, nur die jetzt großen Bäume wachsen weiter in den Himmel. Ich denke noch gerne an die glückliche Zeit in Tiefenort zurück.

Gerda Winnefeld
geb. Ziemann
früher Tiefenort

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone und Kreis

Haake, Kurt Dieter, geb. am 10. 11. 1930, 04838 Eilenburg, Möbiusstr. 4 (Schlageterstr. 12 bei Höller). – **Hardes, Regina**, geb. Rehmer, am 7. 10. 1939, 48167 Münster, Vogelrohrheide 100 (Tütz-Abbau Wiese/Stelzer). – **Wenski, Ingeborg**, geb. am 3. 9. 1909, 29348 Eschede, Osterstr. 4 b (Borkendorf und Schneidemühl). – **Liepmann, Dr. Hans**, geb. am 16. 4. 1936, 30539 Hannover, Angerstr. 42 (Birkholz/Quast).

Schneidemühl

Eilerbeck, Anni, geb. Beija, 49196 Bad Laer, Nachtigallenweg 6. – **Riebschläger, Paul**, geb. am 6. 7. 1930, 39524 Jederitz, Dorfstr. 24 (Feastr. 129). – **Mühlner, Christel**, geb. Strauss, am 23. 12. 1926 (Schönlanker Str. 111).



Ansichtskarte von Freudenfrier mit der „Hassensbrücke“. – Aufnahme vor 1945.



Freudenfrier Kr. Dt. Krone



Ansichtskarte von Freudenfrier mit der „Schmiedebrücke“ in der Schulstraße. – Aufnahme: Deutsche Photo-Centrale Hackelberg, Stargard/Pommern, 1928.



Die Pilow (6. Teil) In Freudenfrier (Schluß)

Oft kam es vor, daß Kinder auf dem Heimweg von der Schule statt auf der „Hassensbrücke“ die Pilow zu überqueren, lieber über das Eis gingen und dann einbrachen. Alois Schur erinnert sich: „Wenn dann die Gärten an der Pilow im Winter unter Wasser standen und die ersten Frostnächte kamen, dann wurden die alten Schlittschuhe ’rausgekratzt und mit einer Feile scharf gemacht. In den größeren Gärten wurde ein Eishockeyfeld hergerichtet, und schon ging es zur Sache.“ Er meint dann: „Überhaupt war die Pilow für Freudenfrier ein Geschenk, welches nicht allen Orten des Kreises Deutsch Krone gegeben war.“ Gleich hinter der „Hassensbrücke“ war die Pilow sehr schmal. Wenn man dort badete, wurde man ohne große Anstrengung vom Wasser davongetragen. Zweimal im Jahr mußten die Anlieger an der Pilow das Gras in der Pilow mähen. Das Gras schwamm dann die Pilow hinunter, und da machte es den Kindern dann besonders Spaß, sich auf so einer Grasinsel fortreiben zu lassen. Dann ist auch schon die „Schmiedebrücke“ in der Schulstraße erreicht. Den Namen hatte die Brücke von der Dorfschmiede Nikoley und der Schmiede Krenz, die beide in nächster Nähe in der Schulstraße waren. Über diese Brücke geht der Verkehr von der Hauptstraße (Reichsstraße 1) über die Schulstraße nach Stabitz und heute auch weiter nach Neugolz. Sie führt aber auch über die „Schirlitzbrücke“ hoch zur Kirch-



Elternhaus von Dr. Brigitte Maaß in Freudenfrier, Hauptstraße. – Aufnahme: Manfred Falkenberg, Mai 1995.

straße. Von der „Schmiedebrücke“ fließt die Pilow hinter den Häusern Nikoley, Gramse, dem Gasthaus „Deutsches Haus“ und dem Haus Sydow, welches heute nicht mehr steht, der „Weißen Brücke“ zu.

Die Pilow (7. Teil) Das Wunder an der Pilow von Dr. Brigitte Maaß (1992)

Ein Wunder? Gibt es das? Ja – immer dort, wo es Glaube gibt. Der christliche Glaube ist ein Zustand, in dem man Gott jederzeit im Pulsschlag des Alltags und – seltener – in den Visionen des Alltags erfährt. Ich habe in meiner Kindheit einen solchen Augenblick erlebt – in einer Alltagsepisode, von der ich erzählen möchte. Unsere Mutter Hedwig hielt wenig auf Zucht, aber viel von Ordnung. Und so sorgte sie früh dafür, daß kleine Aufgaben von den Kindern übernommen und vor allem ordentlich ausgeführt wurden. So mußten die drei älteren Mädchen alleine ihre Söckchen waschen, stopfen und ordentlich in eine eigene Schublade legen. Ich tat dies mit Hingabe. An einem warmen Sommertag kniete ich wiederum auf unserer Wäsche an der Pilow, emsig meine Söckchen spülend. Zuletzt tauchte ich mein „Lieblingssöckchen“ (ich sehe es noch genau vor mir!) in das schnell vorüberfließende Wasser ein. Ich begann besonders intensiv umherzuwirbeln. Und da war es plötzlich nicht mehr da! Ich griff nach – die „stürmische“ Pilow zeigte es noch einmal etwa zwei Meter weiter und führte es weg. „Vater unser, der Du bist im Himmel ...“, so durchfuhr es mich, und betend lief ich unseren langgestreckten Garten hoch. Ich rannte über den Hof. „Gitta, das Essen ist fertig!“ rief meine Mutter mir zu. „Ja!“, und „Gegrüßet seist Du, Maria ...“, rannte ich die Straße runter, den Gang neben Rohbecks Haus und den Sandweg bis zur Schmiedebrücke entlang. Hier ging ich langsam etwa drei bis vier Meter in das seichte Wasser, blieb stehen und blickte sehnsüchtig und immer noch betend der Pilow entgegen. In diesem Moment glitt

etwas an meiner rechten Wade vorbei. Ich griff zu und hatte mein Lieblingssöckchen in der Hand. Der liebe Gott. Er hatte mich genau an die Stelle zur rechten Zeit geführt! Das dankbare Lächeln in meinem Kindergesicht glich sicher einem Leuchten – ein Licht, das eben nur der Glaube entfachen kann.

Soweit die pensionierte Herzspezialistin Dr. Brigitte Maaß, die heute in Rostock beheimatet ist, mit diesem Kindheitserlebnis. Sie hatte es erst im Jahre 1992 aufgezeichnet. Ihr Elternhaus stand direkt an der Hauptstraße (Reichsstraße 1) in Freudenfrier. Der Garten von Maaßes ging hinunter bis zur Pilow und lag zwischen der „Hassensbrücke“ und der „Schmiedebrücke“. Für Brigitte und ihre fünf Geschwister war das Leben schon ein kleines Paradies an der Pilow. Da macht es auch keinen Unterschied, daß die badenden Kinder in der Pilow früher deutsch sprachen, während sich heute polnisch sprechende Kinder im Wasser der Pilawa vergnügen. Doch wie heißt es: „Die Kindheit ist ein Paradies, aus dem man vertrieben wird“. Nur in unseren Erinnerungen lebt sie weiter.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

Doppelt gut

Im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Rothenfelde hat die Stiftung Deutsch Krone in der Zeit

vom 30. April bis zum 20. Mai 2000

das Nutzungsrecht an einem besonders schönen Doppelappartement.

Zum Vorzugspreis von nur 50,- DM pro Tag können wir dieses Appartement in der o. a. Zeit den Landsleuten unserer Heimatkreise anbieten (Mindestaufenthalt = 1 Woche).

Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an

Herrn Heinz Obermeyer
„Haus Deutsch Krone“
Am Sonnenhang 15
49214 Bad Rothenfelde
Telefon (0 54 24) 6 14 20

Aus unserem Terminkalender

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernimmt der Schriftleiter keine Gewähr!

• **BAD ESSEN** – Treffen des Heimatkreises Deutsch Krone vom 1. bis 4. Juni 2000 (mit Verleihung des „Deutsch Kroner Kulturpreises“).

• **BAD ROTHENFELDE** – Jastrower Treffen vom 1. bis 4. Juni 2000 im „Haus Deutsch Krone“.

• **HAMBURG** – Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im HEW-Betriebsheim, Hindenburgstraße 95, Hamburg-Alsterdorf (U-Bahnlinie 1 oder Buslinie 109 bis U-Bahnstation Alsterdorf, 5 Minuten Fußweg). Landsleute und Heimatfreunde mit Gästen sind herzlich willkommen. – Wilfried Dallmann, Telefon (040) 5 51 50 60.

• **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Nächstes Treffen am 19. Januar 2000 um 15 Uhr im Restaurant „Ihmblick“, Rosebeckstraße 1, Haltestelle „Krankenhaus Siloah“. – Ursulla Düsterhöft, Lister Meile 55, 30161 Hannover, Telefon (05 11) 31 56 98.

• **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender: Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

• **LÜBECK** – Lübecker Heimatgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone: Wir treffen uns wieder am Mittwoch, dem 19. Januar 2000, um 15 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26. – Horst Vahldick.

• **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (0 89) 16 61 32.

• **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 11. Januar 2000, um 15 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Oberstedten. Am Samstag, dem 22. Januar 2000, um 15 Uhr im Parkhotel „Waldlust“, Hoheparkstraße 168, Oberursel. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (0 61 71) 2 56 19.

• **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzekreis und Schlochau in Rostock im Senioren-

treff der Arbeiterwohlfahrt Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, jeweils am zweiten Donnerstag im Monat um 10 Uhr. – Renate Eitner, Arpelweg 6, 18146 Rostock, Telefon (03 81) 68 05 58.

• **ROSTOCK** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Neustettin/Dramburg trifft sich an jedem dritten Donnerstag des Monats um 10 Uhr im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Rostock-Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32. – Brigitta Andresen, Koch-Gotha-Straße 9, 18055 Rostock, Telefon (03 81) 4 99 66 87.

Zusammenkünfte im Jahr 2000

Heimatkreisgruppe Flatow, Netzekreis, Schlochau und Schneidemühl in Rostock.

Gruppenversammlung jeweils am **zweiten Donnerstag des Monats** um 10 Uhr im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Rostock-Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32:

13. 1. 2000	13. 7. 2000
10. 2. 2000	10. 8. 2000
9. 3. 2000	14. 9. 2000
13. 4. 2000	12. 10. 2000
11. 5. 2000	9. 11. 2000
8. 6. 2000	14. 12. 2000

Betreuerin der Heimatkreisgruppe:

Renate Eitner
Arpelweg 6
18146 Rostock
Telefon (03 81) 68 05 58

Sonderreise Spengler!

Mich erreichten schon viele Anfragen, ob auch im Jahre 2000 wieder eine Reise in die Heimat geplant ist.

Ja, liebe Heimatfreunde, wir fahren wieder nach Schneidemühl, und zwar in der Zeit vom 21. bis 29. Juni 2000.

Wir wohnen im Hotel Rodko, machen von dort dann Ausflüge und erkunden die schöne Grenzmark.

Wollen Sie mitfahren? Ihre Anmeldung zu dieser Fahrt richten Sie bitte an

Magdalena Spengler
Kammerweg 85
40627 Düsseldorf

Sonderreise

in unseren Heimatkreis Deutsch Krone vom 20. bis 26. Juli 2000.

Reisepreis Halbpension: 730,- DM.

Nähere Auskünfte bei

Edwin Mahlke
Maybachhof 11
45659 Recklinghausen
Telefon (023 61) 1 45 31

Neujahrsgrüße aus der Heimat

Allen Heimatfreunden sende ich aus der alten Heimat die besten Neujahrsgrüße und hoffe auf ein gesundes Wiedersehen.

Alfons Karczewski
PL 78-650 Miroslawiec
Kol. Kalinowka 1

Noch nicht bezahlen!

Im Februar erhalten alle Heimatbrief-Bezieher von Frau Beltz-Gerlitz einen Überweisungsträger mit ihrer Abonnements-Nummer. Bezahlen Sie Ihren Heimatbrief bitte nicht vorher, da es sonst Probleme beim Verbuchen Ihrer Zahlung geben kann.

Reiseankündigung

1985 – 15 Jahre – 2000

7 Tage Busreise vom 29. Juli bis 4. August 2000 mit Übernachtung und Halbpension im Hotel „Orzel“ (früher Hotel „Knaak“) in Jastrow.

Anmeldung und Information ab sofort bei:

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
23554 Lübeck
Telefon (04 51) 40 16 49

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Schriftleitung:

Dr. Hans-Georg Schmeling,
Angerstraße 1 c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28.
Telefax (05 51) 5 31 63 12

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

Alle Einsender erklären sich ohne Vorbehalt mit einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch den Schriftleiter einverstanden.

• Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:

Maria Quintus, Avegunst 13,
46535 Dinslaken, Telefon (020 64) 73 11 19.

• Einsendungen für Schneidemühl an:

Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6,
23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10, 49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20,
30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11,
Telefax (05 11) 9 84 51 61.

Zustellungen durch die Post.

Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover (BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302, Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1995) 51,- DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich 12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,20 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Dank für eine gute Reise

Nun ist es an der Zeit, nach der „Spurensuche“ mich bei all denen zu bedanken, die mir behilflich waren, daß es eine gute Reise wurde. Den Verantwortlichen der pommerschen und westpreußischen Landsmannschaften ein herzliches „Danke-schön“. Mein Wunsch, die alte Heimat wiederzusehen, liegt jahrzehntelang zurück. Erst in diesem Jahr war es so weit. Das Warten hat sich gelohnt. Im letzten Herbst meldete sich mein Bruder an, der in Canada lebt, daß er mit viel Zeit nach Deutschland käme. Das war der Anstoß, gemeinsam eine lange Reise zu planen und gut zu organisieren. Ein Teil dieser Reise war die Fahrt nach Polen. Während dieser Zeit wohnten wir in Schneidemühl und Thorn. Es war ein Zeitraum von 66 Jahren zu überbrücken, würde es uns gelingen?

Vierzehn Tage waren dafür vorgesehen, doch am Ende wußten wir, daß der Tage wenige waren. Von Schneidemühl aus besuchten wir schwerpunktmäßig Orte im Kreis Deutsch Krone, Dramburg und Regenwalde. Die letzten fünf Tage verblieben uns für Thorn und Umgebung. Die Heimat unserer Eltern und Vorfahren. Was für Erwartungen, Hoffnungen hatte ich an diese Reise geknüpft? Was wollte ich sehen, die Bilder die ich in mir trug!? Über die großen Veränderungen in den Jahrzehnten war ich doch informiert, soweit es mich aus der Weltgeschichte erreichte. Bei jeder Illusion gab es dennoch Augenblicke, wo es mir sehr schwer wurde, den Anblick zu ertragen. Andererseits haben wir viel Schönes erlebt. Die Fahrt mit dem eigenen Pkw ermöglichte uns eine ganz individuelle Reise. In Schneidemühl hatten wir einen Reisebegleiter mit Auto. Mein Wagen stand während der Tage in einer Garage des Hotels, in dem wir wohnten. Da ich die

polnische Sprache nicht beherrschte, suchte ich diese Lösung, und es klappte auch vorzüglich. Wir genossen die Landschaft mit ihren Wäldern und Seen. Ebenso die Zeiten des Verweilens, wenn die Gedanken Flügel bekamen und sich wie Vögel hie und da niederließen, um Rückschau zu halten. Begegnungen mit Menschen machten uns Freude, des öfteren erwachsen daraus lustige Erlebnisse.

Eine Frage hatte mich immer wieder beschäftigt, werde ich wohl in meine Schulklassen hineinkommen –. Eigentlich erschien es mir nicht realisierbar, aber ich gab die Hoffnung nicht auf. Siehe da, jede Schultür war für mich auf wunderbare Weise geöffnet. Um alle die kleinen lebenswürdigen Erlebnisse zu erzählen, reicht ein kleiner Bericht nicht aus.

Märkisch Friedland, die Stadt, in der ich am längsten zur Schule ging, ist so mein Herzstück geblieben. Die Jahre mit ihrer bewegenden Geschichte haben mein Leben ein Stück weit geprägt.

Durch die Veröffentlichung eines Klassenfotos aus dieser Zeit in der Heimatzeitung von Deutsch Krone-Schneidemühl sind wieder einige Verbindungen entstanden. Ich freue mich sehr über die Wärme und Herzlichkeit, die in den telefonischen Gesprächen zum Ausdruck kommt. Danke. Ich hoffe, den einen oder anderen beim nächsten Märkisch Friedländischen Treffen neu kennen zu lernen.

Sollte dieser Bericht noch in der Dezember-Ausgabe erscheinen, wünsche ich allen meinen Mitschülern eine schöne gesegnete Weihnacht, ansonsten ein gutes und friedvolles neues Jahr 2000.

In heimatlicher Verbundenheit

Ruth Stümer
Sielbecker Landstraße 32
23701 Eutin

Die Gemeinde der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Schneidemühl

Parafia Ewangelicko-Augsburska ul. Ki-lustluego 7 in 64-920 Piła (früher Moltkestraße 7 – Diakonissenhaus), siehe auch Heimatbrief 10/1998, Seite 7. Telefon heute: 048-67-351-67-30.

Bei unserem „Dienstbesuch in Schneidemühl“ ließen wir uns gemäß der Anregung im Heimatbrief 10/1998 der Gemeinschaft Evangelischer Posener, Bernhard-Riemann-Straße 30 in 21335 Lüneburg, Telefon (041 31) 4 26 83, Fax (041 31) 73 39 73, in der kleinen evangelischen Gemeinde in der Moltkestraße 7 sehen.

Wir (Dieter Busse, Peter Westphal und Egon Lange) sprachen mit der Gemeindevorsteherin Polah Donuta, die das Gemeindeglied Eugeniusz Balandat aus der Sikorskiego 79/8 (Milchstraße) in 64-920 Piła, Telefon 048-67-212-91-03, hinzugezogen hatte, der unseren Dolmetscher spielte.

Frau Donuta renovierte z. Zt. mit ihrem Mann in Eigenregie das alte Diakonissenhaus, in dem der kleine Gottesdienstraum fertiggestellt ist. Hier finden jeweils sonntags um 10.30 Uhr in polnischer Sprache die Gottesdienste statt. Zu ihrem Bedauern wurde der bisherige junge Pfarrer, der mit seiner Ausbildung noch nicht fertig war, abgezogen, so daß jetzt der Gottesdienst im Wechsel von Pfarrern aus Bromberg und Posen gehalten wird.

Weiter erfuhren wir, daß z. Zt. in Warschau über den Antrag auf Rückgabe des Gemeindehauses der evangelischen Johannis-kirche, Bismarckstraße 18, verhandelt wird.

Wir würden uns freuen, wenn sich der Vertreter der Evangelischen Kirche im Heimatkreis Schneidemühl, der Heimatfreund Erwin Tonn, um die etwa 40 Kopf zählende Gemeinde kümmern würde und sich in die Verhandlungen einschalten könnte und uns hierüber bei der nächsten Delegiertenversammlung Bericht vorlegen wird.

Da die evangelische Gemeinde das Haus z. Zt. nicht selbst benötigt, es nach Rückgabe entweder verkauft bzw. vermietet, wäre es vielleicht ein Objekt für den Deutschen Bund in Schneidemühl, der schon seit längerer Zeit größere und billigere Räume sucht, um deren Beschaffung sich nach unserem Gespräch der Stadtpräsident Schneidemühls und der Heimatfreund Peter Westphal verstärkt bemühen wollen. Diesen Bericht schließen wir mit der Bitte, daß in Zukunft bei Besuchen in Schneidemühl nicht nur die evangelischen Christen in der Moltkestraße 7 vorsprechen würden.

Egon Lange
Heepermark 9
33719 Bielefeld



Herbert Hauptstein (Güterbahnstraße 5, geb. am 24. 3. 1931) schickte das Schulbild der Bismarckschule 1937 mit Lehrer Krause. 1. Reihe unten links: Roguschke; 2. Reihe, 3. von oben: Helmut Doege; 2. Reihe, 4. von rechts: Herbert Hauptstein, 3. Reihe rechts: Sohn des Kaufmanns Meyer. – Wer sich außerdem erkennt, melde sich bei Herbert Hauptstein, Aranenstraße 8, 26419 Schortens.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 24. 8. 1999 im 84. Lebensjahr Waltraud **Böse**, geb. Teske (Gartenstr. 20), 83457 Bayerisch-Gmain, Feuerwehrheimstr. 13. – Am 23. 5. 1999 im 90. Lebensjahr Heinz **Frase** (Ringstr. 53), 97082 Würzburg, Weg zur Zeller Waldspitze 30. – Im Juni 1999 im 75. Lebensjahr Irmgard **Gaffron**, geb. Sasse (Hindenburgplatz 13), 70195 Stuttgart, Haydnstr. 5. – Am 18. 9. 1999 im 71. Lebensjahr Gisela **Janssen**, geb. Bleich (Brunnenstr. 7), 18109 Rostock, Teterower Str. 4. – Am 20. 11. 1999 im 70. Lebensjahr Werner **Kantke** (Grabauer Str. 13), 80639 München, Herthastr. 24. – Am 27. 9. 1999 im 79. Lebensjahr Ursula **Neumann**, geb. Zipke (Ringstr. 26), 29221 Celle, Windmühlenstr. 31. – Am 15. 11. 1999, 2 Tage vor dem 76. Geburtstag Ruth **Reinke** (Dirschau Str. 59), 26129 Oldenburg, Schützenweg 34.

Laut Postvermerk gestorben:

Irmgard **Grüb**, geb. Lüpke (Johannisstr. 6), 74595 Langenburg. – Willi **Halex** (Goethering 37), 38723 Seesen, Mittelstr. 4. – Inge-lore **Hoffmann**, geb. Sonnenburg (Wiesenstr. 2), 70195 Stuttgart, Aspenwaldstr. 50. – Irene **Kielstein**, geb. von Grabczewski (Alte Bahnhofstr. 13), 14169 Berlin, Berliner Str. 106a. – Margarete **Schmitz**, geb. Bernitt (Bromberger Str. 25), 46562 Voerde, Grenzstr. 32. – Wolfgang **Trettin** (Posener Str. 10), 22399 Hamburg, Schulbergredder 16. – Hans **Zabel** (Krojanker Str. 105), 24537 Neumünster, Legienstr. 1.

(Deutsch Krone)

Ohne Datum Gertrud **Barck**, geb. Bischoff (Deutsch Krone, Am Markt), geb. am 18. 11. 1910, 38446 Wolfsburg, Nordsteimker Str. 1. – Am 5. 11. 1999 Paul **Schröter** (Deutsch Krone, Königstr. 19), geb. am 18. 6. 1907, 24943 Flensburg, Jürgenshof 7. – Ohne Datum Wolfgang **Trettin** (Deutsch Krone, Infanterie-Kaserne), geb. am 5. 5. 1926, 22399 Hamburg, Schulbergredder 16. – Ohne Datum Herbert **Heidekrüger** (Deutsch Krone, Kronenstr. 15), geb. am 19. 9. 1929, 41748 Viersen, Düppelstr. 12. – Am 1. 9. 1999 Lilli **Müller**, geb. Rose (Deutsch Krone, H.-Löns-Str. 3), geb. am 15. 10. 1911, 41460 Neuss, Hochstr. 13. – Am 21. 11. 1999 Christel **Schick**, geb. Schmidt (Deutsch Krone, Heimstättenweg), geb. am 25. 12. 1919, 64625 Bensberg, Greiselstr. 43. – Am 10. 11. 1999 Gerhard **Meyer** (Eichfier), geb. am 11. 10. 1935, 27619 Schiffdorf, Marnkeweg 56. – Am 3. 9. 1999 Frieda **Krüger**, geb. Kohlhoff (Eichfier), geb. am 1. 11. 1912, 65203 Wiesbaden, Diltheystr. 16. – Am 6. 1. 1998 Margarete **Kesselhut** (Märkisch Friedland, Lobitzer Str.), geb. am 19. 2. 1909, 38173 Sickinge, Steinstr. 6. – Am 24. 5. 1999 Berta **Marohn**, geb. Klawun (Rosenfelde), geb. am 17. 11. 1906, 69115 Heidelberg, Lenaustr. 4. – Am 29. 6. 1999 Leopold **Lopatecki** (Schloppe), geb. am 22. 12. 1908, 47877 Willich, Anrath Sektion Ost 33. – Am 15. 5. 1998 Martin **Schulz** (Schulzendorf), geb. am 31. 8. 1929, 01069 Wildruff/Dresden, Wielandstr. 3. – Am 30. 1. 1999 Elvira **Müller**, geb. Nehls (Tütz, Strahlenberger Str.), geb. am 11. 12. 1923, 26340 Zetel, Gr.-Günther-Str. 9. – Am 28. 11. 1999 Willi **Rode** (Märkisch Friedland), geb. am 18. 7. 1923, 14612 Falkensee, Loehnte-Allee 12. – Am 2. 7. 1999 Paul **Schellack** (Breitenstein), geb. am 8. 5. 1941, 17109 Demmin, Heinrich-Zille-Straße (im Heimatbrief 12/1999 mit falschem Vornamen gemeldet). – Paul **Schulz** (Schulzendorf), geb. am 31. 5. 1928, 33607 Bielefeld, Otto-Brenner-Str. 97.

Senden Sie bitte
zur Veröffentlichung bestimmte
Traueranzeigen
unmittelbar an den Schriftleiter.

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20, 30519 Hannover
PVSt., Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt 71
H2135#791046501046504#1/00
Herrn
Kurt Altenburg
Lettow-Vorbeck-Str. 18
42329 Wuppertal

Ihr, die Ihr mich so geliebt habt,
seht nicht auf das Leben, das ich
beendet habe, sondern auf das,
welches ich beginne.

(St. Augustinus)

Ein erfülltes Leben ging zu Ende.

Irene Kielstein

geb. von Grabczewski

* 14. 4. 1918 † 25. 10. 1999

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied

**Dieter und Ingeborg Pietzko
mit Stephan
Kurt Brühl
Elisabeth Höger
geb. von Grabczewski
mit Familie**

Berlin, den 25. Oktober 1999
77790 Steinach, In der Hausmatt 12
früher Schneidemühl

Ich habe einen guten Kampf gekämpft,
ich habe den Lauf vollendet,
ich habe Glauben gehalten.

2, Timotheus 4, 7

Wir müssen Abschied nehmen von

Ruth Janke

* 21. 9. 1914
in Jastrow

† 29. 11. 1999
in Mannheim

In Trauer verbunden
mit ihren Verwandten,
Freunden und Bekannten
Dorothea Schöler

Parkstraße 37
67117 Limburgerhof

Trauerfeier und Bestattung haben am 6. Dezember 1999
auf dem Hauptfriedhof Mannheim stattgefunden.